

Das niedersächsische Handwerk

im Jahre **2015**



Inhalt

A.	Textteil	Seite
1.	Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen Handwerks im Jahre 2015	8
1.1	Betriebsentwicklung	8
1.1.1	Zulassungspflichtiges und zulassungsfreies Handwerk (Anlage A, B1)	8
1.1.2	Handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2)	14
1.1.3	Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegewilligungen gemäß §§ 7a bis 9 HwO, Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG)	17
1.2	Beschäftigten- und Umsatzentwicklung	18
1.3	Arbeitsverdienste	21
1.4	Insolvenzen	22
1.5	Schwarzarbeitsbekämpfung	24
2.	Berufliche Bildung	26
2.1	Ausbildung	26
2.1.1	Ausbildungsverhältnisse, Einstiegsqualifizierung	26
2.1.2	Schulabschlüsse	29
2.1.3	Ausbildungsentwicklung nach Kammerbezirken	30
2.2	Überbetriebliche Unterweisung	32
2.3	Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen	33
2.3.1	Übersicht	33
2.3.2	Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge	35
2.3.3	Entwicklung der Gesellenprüfungen nach Kammerbezirken	36
2.4	Meisterprüfungen	37
2.4.1	Übersicht	37
2.4.2	Anteil weiblicher Teilnehmer	39
2.5	Fortbildungslehrgänge	40
3.	Gewerbeförderung	41
3.1	Niedersachsendarlehen, Innovationsförderung	41
3.2	Bürgschaften und Beteiligungen	43
4.	Organisation	45

B. Tabellenteil	Seite
Betriebsstatistik Anlage A – regional und fachlich 2015	48
Eintragungsstatistik Anlage A – regional und fachlich 2015	50
Löschungsstatistik Anlage A – regional und fachlich 2015	53
Betriebsstatistik Anlage B1 – regional und fachlich 2015	56
Eintragungsstatistik Anlage B1 – regional und fachlich 2015 nach personengebundenen Qualifikationen	59
Löschungsstatistik Anlage B1 – regional und fachlich 2015	62
Betriebsstatistik der handwerksähnlichen Gewerbe Anlage B 2 – regional und fachlich 2015	65
Übersicht über Bußgeldbescheide 2015 (Schwarzarbeitsbekämpfung)	68
Einstiegsqualifizierung Verträge – regional und fachlich - Stichtag: 30. April 2016	69
Ausbildungsverhältnisse – regional 31.12.2015	72
Ausbildungsverhältnisse – fachlich 31.12.2015	72
Vorzeitige Lösungen der Ausbildungsverhältnisse – regional 2015	78
Vorzeitige Lösungen der Ausbildungsverhältnisse – fachlich 2015	78
Überbetriebliche Unterweisung – regional 2015	82
Überbetriebliche Unterweisung – fachlich 2015	82
Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen – regional 2015	83
Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen – fachlich 2015	83
Meisterprüfungen – regional 2015	87
Meisterprüfungen – fachlich 2015	87
Fortbildungslehrgänge (Meisterlehrgänge, fachliche Lehrgänge) Handwerkskammern 2015	89
Organisationsstatistik – regional 2015	90
Organisationsstatistik – fachlich 2015	90

Vorwort

Die wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen gestaltete sich auch im Jahr 2015 weiterhin positiv. Gemäß den Berechnungen des Landesamtes für Statistik stieg das Bruttoinlandsprodukt nominal um 4 % an und lag damit über dem Bundesdurchschnitt. Triebfeder dieser wirtschaftlichen Entwicklung waren vor allem die extrem niedrigen Zinsen, die niedrige Preissteigerungsrate sowie die robuste Arbeitsmarktentwicklung mit ihren positiven Effekten auf die Lohnentwicklung. Zudem unterstützten diese gesunkenen Energiekosten und die für den Export günstige Wechselkursentwicklung des Euro die exportorientierte Wirtschaft. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse stieg - wie bereits im Vorjahr - in Niedersachsen deutlich an. Es setzte sich der Trend fort, marginale Beschäftigung, d.h. ausschließlich geringfügige Beschäftigung, durch sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu ersetzen.

Auch im niedersächsischen Handwerk konnte eine gute konjunkturelle Entwicklung auf hohem Niveau verzeichnet werden. Trotz der verhaltenen Beschäftigungserwartungen der befragten Unternehmen entwickelten sich die Gesamtdaten im Handwerk gemäß den jüngsten amtlichen Ergebnissen aus dem Unternehmensregister für das Jahr 2013 - mit ca. 4.000 Beschäftigten mehr - günstiger als bisher angenommen. Für das Jahr 2015 liegt - auf Basis dieser neuen statistischen Grundlage - die prognostizierte Beschäftigtenzahl im niedersächsischen Handwerk bei 521.000 und der Umsatz bei ca. 51,2 Milliarden €. Die Zuversicht im Handwerk ist im Jahr 2015 groß. An der Spitze der konjunkturellen Entwicklung steht das Ausbauhandwerk, gefolgt vom Bauhauptgewerbe und den unternehmensnahen Dienstleistungsbetriebe, die vielfach als Nischenanbieter für Industrie und andere gewerbliche Nachfrager tätig sind. Aber auch in den anderen Branchen - mit Ausnahme des Gesundheitshandwerks - bewertete das Handwerk seine Lage ähnlich gut wie im Vorjahr oder sogar noch leicht günstiger. Dabei ist das Handwerk weiterhin auf Fachkräftesuche. Viele offene Stellen konnten in der zweiten Jahreshälfte 2015 nicht besetzt werden. Saisonbedingte Freistellungen für die Wintermonate zeichneten sich in der Summe aller Rückmeldungen nicht ab. Zögerlich zeigen sich die Betriebe allerdings - trotz hoher Kapazitätsauslastungsgrade - weiter bei den Investitionsausgaben. So meldeten im Herbst 2015 vier von zehn Betrieben einen Auslastungsgrad von über 90 Prozent.

Eine große Herausforderung bildet für die Betriebe des Handwerks die Situation am Ausbildungsmarkt. Knapp 80 % der in einer Umfrage zu Beginn 2015 beteiligten Betriebe meldeten, dass sie einen Rückgang an Bewerberzahlen beobachten können. Gut ein Drittel der Betriebe konnte seine Ausbildungsplätze nicht vollständig besetzen. Vor diesem Hintergrund sank im Jahr 2015 die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse leicht. Es ist allerdings festzustellen, dass die Unternehmen sich frühzeitiger um Auszubildende bemühen. Damit werden bereits viele Ausbildungsverträge in der ersten Jahreshälfte unterschrieben. Für die kommenden Jahre wird es vor dem Hintergrund des demographischen Wandels für die Unternehmen zunehmend darauf ankommen, sich als attraktive Arbeitgeber und Ausbilder zu positionieren. Schon jetzt steigt der Anteil der Lehrlinge mit Abitur.

Die vorliegende Jahresstatistik lehnt sich in Form und Inhalt an die Statistik der Vorjahre an. Die Veröffentlichung beruht im Wesentlichen auf den Ergebnissen der organisationseigenen Erhebung. Daten anderer Quellen, wie des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) oder auch der NBank wurden als solche kenntlich gemacht.

Hannover, im Juli 2016

Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen

Karl-Wilhelm Steinmann
Vorsitzender

Michael Koch
Hauptgeschäftsführer



A. Textteil

Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen
Handwerks im Jahre 2015

1. Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen Handwerks im Jahre 2015

1.1. Betriebsentwicklung¹⁾

1.1.1. Handwerk (Anlage A, B1)

Mit 82.956 am 31.12.2015 in die Handwerksrolle eingetragenen Betrieben lag die Betriebszahl um 0,2 Prozent unter der des Vorjahres. Der Betriebsbestand sank damit in diesem Jahr um insgesamt 138 Betriebe.

Nach Inkrafttreten der Novelle²⁾ der Handwerksordnung im Jahr 2004 zeigen sich ihre Auswirkungen auch nach 12 Jahren deutlich. Während im zulassungspflichtigen Handwerk der Anlage A leichte Rückgänge zu verzeichnen waren (-452 = - 0,9 %) und im handwerksähnlichen Gewerbe die Betriebszahl ebenfalls sank (-136 = - 0,9 %), stieg in den zulassungsfreien B1-Handwerken die Betriebszahl deutlich um 450 Betriebe, d. h. + 2,6 Prozent,

Anlage A-Berufe

Bei den Anlage A-Handwerken war ein leichter Rückgang des Betriebsbestandes von - 0,9 % (Vorjahr: - 0,7 %) festzustellen. Ein Blick auf die verschiedenen Handwerksgruppen zeigt, wie unterschiedlich die Entwicklung im Einzelnen ist.

Die Zahl der Betriebe sank in der Summe am stärksten im Bau-gewerbe (- 195), im Metallgewerbe (- 111), im Nahrungsmittel-gewerbe (-77) sowie im Holzgewerbe (-73). In der Gruppe Glas, Papier u. a. (- 2) fielen die Rückgänge gering aus. Im Nahrungs-mittelgewerbe verzeichneten vor allem die Fleischereien (-46) und die Bäckereien (-32) spürbare Rückgänge. Lediglich im Gesundheitsgewerbe (+5) und dem Bekleidungs-gewerbe (+1) stieg die Zahl der Betriebe geringfügig.

Eine detaillierte Darstellung der Betriebsentwicklung in den einzelnen Handwerksberufen ist dem Anhang zu entnehmen.⁴⁾

weiter an. Die Zahl der Betriebe der Anlage B1 übersteigt die Zahl der Anlage B2 seit 2010.

Die Entwicklung für die Jahre 2014 und 2015 weist die folgende Tabelle aus:

	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung
Handwerke Anlage A ³⁾	51.368	50.916	- 0,9
Handwerke Anlage B1	17.331	17.781	+ 2,6
Handwerke Anlage B2	14.395	14.259	- 0,9
Insgesamt	83.094	82.956	- 0,2

Längerfristige Auswertungen zeigen ein starkes Betriebszahlenwachstum bei den Gesundheitshandwerken (2005 / 2015: Friseure + 872, Hörgeräteakustiker + 137 sowie Augenoptiker + 42) auf. Deutliche Rückgänge in der langfristigen Perspektive verzeichnen die Nahrungsmittelhandwerke (2005 / 2015: Fleischer -565, Bäcker -439). Der anhaltende Konzentrationsprozess setzt sich aktuell in dieser Branche weiter deutlich fort.

Die Entwicklung in den einzelnen Gruppen⁵⁾ für die Jahre 2014 und 2015 zeigt die folgende Tabelle.

¹⁾ Das in der Handwerksrollenstatistik zugrunde gelegte Merkmal „Betrieb“ ist identisch mit „Handwerkskammermitglied“, so dass die Zahl der tatsächlich in der Handwerksrolle erfassten Betriebe höher als die im Unternehmensregister ausgewiesene Zahl ist, da ein Kammermitglied mehrere eintragungspflichtige Handwerksbetriebe führen kann.

²⁾ Siehe dazu Seite 12 Anlage B1-Berufe – Novellierung der Handwerksordnung.

³⁾ Zur Anlage A zählen auch die „einfachen Tätigkeiten“ gemäß § 1 Abs. 2, S. 2 HwO, die allerdings insgesamt im Jahr 2015 nur 2 Betriebe umfassen (Vorjahr 3). Sie werden an dieser Stelle nicht gesondert erfasst.

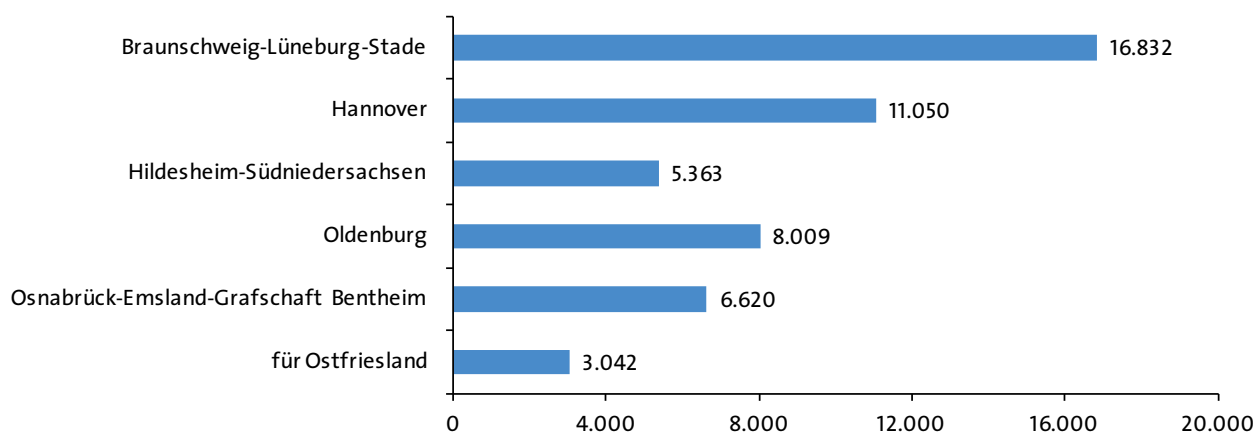
⁴⁾ Vgl. zur Entwicklung in den einzelnen Gewerken S. 48 ff. im Anhang.

⁵⁾ Die Zuordnung der einzelnen Gewerke zu den dargestellten Handwerksgruppen wird aus Gründen der Vergleichbarkeit beibehalten, obgleich die aktuelle Handwerksordnung eine derartige Zuordnung nicht mehr vorsieht.

Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen – Anlage A –

Handwerksgruppe	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2014		31.12.2015			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bau	14.030	27,3	13.835	27,2	- 195	- 1,4
Metall	20.933	40,8	20.822	40,9	- 111	- 0,5
Holz	3.681	7,2	3.608	7,1	- 73	- 2,0
Bekleidung	8	0,0	9	0,0	+ 1	+ 12,5
Nahrung	2.440	4,8	2.363	4,6	- 77	- 3,2
Gesundheit	9.959	19,4	9.964	19,6	+ 5	+ 0,1
Glas, Papier u.a.	317	0,6	315	0,6	- 2	- 0,6
insgesamt	51.368	100,0	50.916	100,0	- 452	- 0,9

Betriebsbestand in den einzelnen Gruppen 2015 im Handwerk Anlage A



Die Anteile der einzelnen Handwerksgruppen an der Gesamtzahl der Betriebe haben sich in den Anlage A-Berufen im Jahr 2015 nur geringfügig geändert. Knapp 87,3 Prozent des gesamten Betriebsbestandes entfielen auf die nachfolgend aufgezählten Gewerke. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe ist gegenüber 2014 unverändert geblieben. Die Reihenfolge der Gewerke hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verändert.

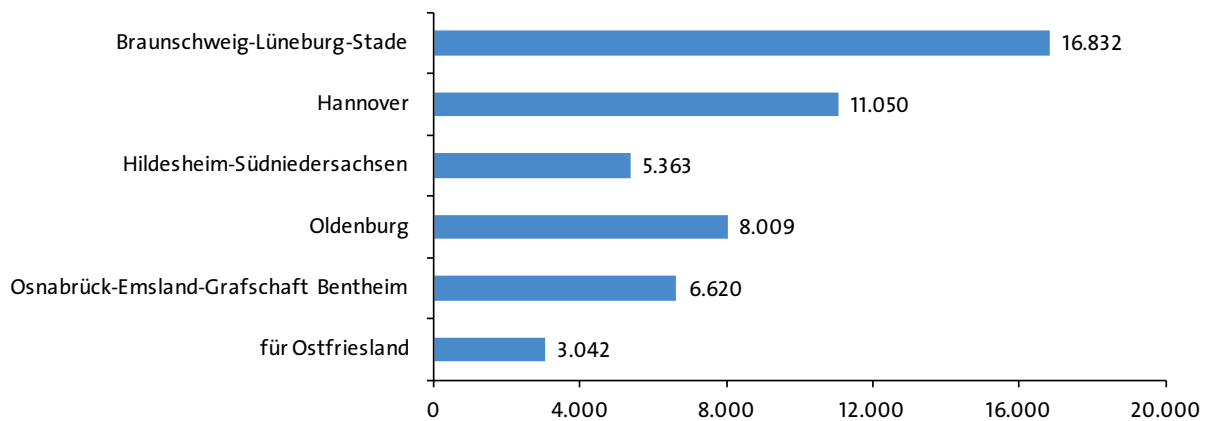
	2015	(2005)
Friseure	7.450	(6.578)
Kraftfahrzeugtechniker	5.786	(5.539)
Elektrotechniker	4.690	(4.889)
Maurer und Betonbauer	4.286	(4.779)
Installateur und Heizungsbauer	4.156	(4.210)
Maler und Lackierer	3.586	(3.651)
Tischler	3.553	(3.937)
Metallbauer	2.151	(2.419)
Zimmerer	1.803	(1.725)
Dachdecker	1.609	(1.524)
Feinwerkmechaniker	1.290	(1.359)
Fleischer	1.165	(1.730)
Bäcker	1.037	(1.476)
Augenoptiker	997	(955)
Schornsteinfeger	901	(885)

Auch im langfristigen Vergleich über die letzten 10 Jahre zeigt sich in der Rangfolge der betriebszahlenmäßigen Bedeutung der Anlage A-Berufe wenig Änderung. Die in Klammern darge-

stellten Absolutdaten allerdings weisen auf die strukturellen Veränderungen in einzelnen Berufen hin.

Entwicklung des Betriebsbestandes der Anlage A nach Kammerbezirken						
Handwerkskammer	Anzahl der Betriebe am				Veränderung	
	31.12.2014		31.12.2015		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Braunschweig-Lüneburg-Stade	17.034	33,2	16.832	33,1	- 202	- 1,2
Hannover	11.083	21,6	11.050	21,7	- 33	- 0,3
Hildesheim-Süd-niedersachsen	5.482	10,7	5.363	10,5	- 119	- 2,2
Oldenburg	8.115	15,8	8.009	15,7	- 106	- 1,3
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	6.601	12,9	6.620	13,0	+ 19	+ 0,3
für Ostfriesland	3.053	5,9	3.042	6,0	- 11	- 0,4
Land Niedersachsen	51.368	100,0	50.916	100,0	- 452	- 0,9

Betriebsbestand nach Kammerbezirken 2015 Anlage A



Die folgende Tabelle weist die Entwicklung der Handwerksgruppen über einen längeren Zeitraum aus.

Entwicklung des Betriebsstandes in den einzelnen Handwerksgruppen der Anlage A								
Jahr	Anzahl der Betriebe am 31.12. des Jahres ...							
	Handwerk insgesamt	davon in der Handwerksgruppe (lt. alter HwO)						
		Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Glas, Papier u.a.
a) Anzahl der Betriebe								
2003	56.349	14.700	21.974	4.240	1.574	3.798	8.934	1.129
nach Novelle der Handwerksordnung 2004 ¹⁾								
2003	51.159	13.637	21.201	3.892	10	3.708	8.362	349
2010	52.538	14.156	21.450	3.886	9	2.837	9.873	327
2011	52.632	14.249	21.452	3.860	9	2.732	10.000	330
2012	52.181	14.160	21.270	3.811	9	2.624	9.981	326
2013	51.755	14.156	21.086	3.729	8	2.527	9.926	323
2014	51.368	14.030	20.933	3.681	8	2.440	9.959	317
2015	50.916	13.835	20.822	3.608	9	2.363	9.964	315
b) Messziffer								
nach Novelle der Handwerksordnung 2004 ¹⁾ - Messziffer 2003 = 100,0								
2003	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2010	102,7	103,8	101,2	99,8	90,0	76,5	118,1	93,7
2011	102,9	104,4	101,2	99,2	90,0	73,7	119,6	94,6
2012	102,0	103,8	100,3	97,9	90,0	70,8	119,4	93,4
2013	101,2	103,8	99,5	95,8	80,0	68,1	118,7	92,6
2014	100,4	102,9	98,7	94,6	80,0	65,8	119,0	90,8
2015	99,5	101,5	98,2	107,9	90,0	63,7	119,2	110,8
c) Anteil der Betriebe in den Handwerksgruppen in % aller Handwerksbetriebe								
nach Novelle der Handwerksordnung 2004 ¹⁾								
2003	100	26,7	41,4	7,6	0,0	7,2	16,3	0,7
2010	100	26,9	40,8	7,4	0,0	5,4	18,8	0,6
2011	100	27,1	40,8	7,3	0,0	5,2	19,0	0,6
2012	100	27,1	40,8	7,3	0,0	5,0	19,1	0,6
2013	100	27,4	40,7	7,2	0,0	4,9	19,2	0,6
2014	100	27,3	40,8	7,2	0,0	4,8	19,4	0,6
2015	100	27,2	40,9	7,1	0,0	4,6	19,6	0,6

Anmerkung: Wegen der an dieser Stelle nicht aufgeführten Jahresdaten wird auf frühere Veröffentlichungen verwiesen.

¹⁾ Der Vergleich zu den Vorjahren ist aufgrund der Novelle der Handwerksordnung per 01.01.2004 mit den Jahren vor 2003 in dieser Übersicht nicht mehr möglich (siehe dazu auch Seite 8)

Anlage B1-Berufe¹⁾

Die stärksten absoluten Zuwächse erzielten in der Anlage der zulassungsfreien B1-Berufe die Gruppe Glas, Papier u. a. mit + 236 Betrieben. Daneben zählten die zur Gruppe Gesundheit²⁾ zählenden chemischen und Reinigungsgewerbe 122, die Bauhandwerke 57, die Bekleidungshandwerke 19 und die Metallhandwerke 13 mehr Betriebe. Die Holzhandwerke verzeichneten einen Zuwachs von 2 Betrieben und die Nahrungsmittelhandwerke von 1 Betrieb.

Häufig konzentriert sich das Wachstum auf einzelne Gewerke in einer Gruppe. So ist der stärkste Anstieg festzustellen bei den Fotografen (+228), gefolgt von den Gebäudereinigern

(+116) und den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern (+45), die sich häufig als Kleinbetriebe selbständig machen. Einen wesentlichen Anteil an den Eintragungszugängen hatte die Eintragung von Betrieben mit Inhabern/innen aus den mittel- und osteuropäischen Staaten. Damit erklärt sich die größere Gründungsdynamik in den B1-Handwerken. Während in der Anlage B1 712 Eintragungen von Inhabern/innen aus den mittel- und osteuropäischen Staaten verzeichnet wurden, wurden in der Anlage A nur 27 gezählt. Fast jeder vierte Neuzugang in den Anlage B1-Berufen erfolgt durch Inhaber/innen aus den mittel- und osteuropäischen Staaten.

Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen der Anlage B1

Handwerksgruppe	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2014		31.12.2015		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Bau	5.743	33,1	5.800	32,6	+ 57	+ 1,0
Metall	859	5,0	872	4,9	+ 13	+ 1,5
Holz	969	5,6	971	5,5	+ 2	+ 0,2
Bekleidung	4.049	23,4	4.068	22,9	+ 19	+ 0,5
Nahrung	79	0,5	80	0,4	+ 1	+ 1,3
Gesundheit ²⁾	3.241	18,7	3.363	18,9	+ 122	+ 3,9
Glas, Papier u. a.	2.391	13,8	2.627	14,8	+ 236	+ 9,9
insgesamt	17.331	100,0	17.781	100,0	+ 450	+ 2,6

Im Rahmen der speziell für die B1-Berufe erstellten Statistik der Qualifikationsvoraussetzungen Gesellen- und Meisterbrief wird deutlich, dass sich der Trend zur Dequalifizierung auch in diesem Jahr fortsetzt. 93,4 % (2014: 93,8%) der Neuzugänge starteten ohne eine fachspezifische Qualifikation (wie z. B. eine Gesellen- oder Meisterprüfung), d. h. insgesamt 2.664 von 2.853 Existenzgründern/innen verfügten nicht über

einen Gesellenbrief oder eine vergleichbare Ausbildung. Nur 1,7 % (2014: 2,3 %) der Neugründungen wiesen eine Meisterprüfung oder eine mit der Meisterprüfung vergleichbare Qualifikation³⁾ nach. Die Dequalifizierungsspirale vergrößert sich. In dieser Folge sinkt die Ausbildungsfähigkeit der Betriebe und die Gefahr von Scheinselbständigkeit wächst.

Qualifikationen bei Neugründungen 2015 nach Handwerksgruppen der Anlage B1

Handwerksgruppe	Handwerksrolleneintragung Personengebundene Qualifikation				
	Meisterprüfung	zur Meisterprüfung vergleichbare andere Qualifikation	Gesellenprüfung	ohne Qualifikationsnachweis	Insgesamt
Bau	14	2	34	914	964
Metall	9	0	12	52	73
Holz	6	2	6	90	104
Bekleidung	12	1	31	510	554
Nahrung	0	0	0	4	4
Gesundheit ²⁾	1	0	11	660	672
Glas, Papier u. a.	2	0	46	434	482
insgesamt	44	5	140	2.664	2.853

¹⁾ Im Rahmen der Novellierung der Handwerksordnung zum 01.01.2004 wurden 53 der bisher im Vollhandwerk in der Anlage A erfassten Gewerke in die neu geschaffene Anlage B1 überführt und zulassungsfrei gestellt.

²⁾ Die Gruppe heißt in ihrer vollständigen Bezeichnung Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe. Nur aus letzterem Bereich gibt es Gewerke in der Anlage B1.

³⁾ Vgl. im Anhang Eintragungsstatistik Anlage B1 S. 59.

Das deutliche betriebszahlenmäßige Wachstum bei gleichzeitigem Trend zur Dequalifizierung nach der Novellierung 2004 zeigt eine sich weiter verfestigende, problematische Entwicklung auf. Die Abgangsquoten der B1- und B2-Handwerke liegen auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Der Betriebsbestand in Anlage B1 und B2 ist deutlich weniger stabil als bei den Anla-

ge A-Gewerken. Hinzu kommt als weiterer negativer Umstand, dass in diesen Betrieben immer weniger bis gar nicht ausgebildet wird.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Betriebszahlen in den einzelnen Handwerksgruppen.

Entwicklung des Betriebsbestandes in den einzelnen Gruppen der zulassungsfreien Gewerken (Anlage B1)								
Jahr	Anzahl der Betriebe am 31.12. des Jahres ...							
	B1 insgesamt	davon in der Gruppe						
		Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Sonstiges
2003	5.190	1.063	773	348	1.564	90	572	780
2004	7.392	2.167	796	509	1.927	84	974	935
2005	9.788	3.356	815	661	2.307	82	1.467	1.100
2006	11.236	4.037	845	748	2.620	80	1.718	1.188
2007	12.724	4.545	854	831	2.949	84	2.140	1.321
2008	13.363	4.590	843	852	3.147	80	2.381	1.470
2009	14.014	4.682	861	883	3.354	82	2.580	1.572
2010	14.993	5.025	865	900	3.579	80	2.836	1.708
2011	15.702	5.266	859	904	3.754	81	2.981	1.857
2012	16.232	5.415	861	908	3.865	78	3.094	2.011
2013	16.757	5.639	844	940	3.936	78	3.144	2.176
2014	17.331	5.743	859	969	4.049	79	3.241	2.391
2015	17.781	5.800	872	971	4.068	80	3.363	2.627

Die nachfolgende Tabelle gibt die Entwicklung in den einzelnen Kammerbezirken wieder.

Entwicklung des Betriebsbestandes der Anlage B1 nach Kammerbezirken						
Handwerkskammer	Anzahl der Betriebe am				Veränderung	
	31.12.2014		31.12.2015			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Braunschweig-Lüneburg-Stade	5.693	32,8	5.791	32,6	+ 98	+ 1,7
Hannover	4.472	25,8	4.648	26,1	+ 176	+ 3,9
Hildesheim-Süd-niedersachsen	1.411	8,1	1.420	8,0	+ 9	+ 0,6
Oldenburg	2.401	13,9	2.462	13,8	+ 61	+ 2,5
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	2.201	12,7	2.258	12,7	+ 57	+ 2,6
für Ostfriesland	1.153	6,7	1.202	6,8	+ 49	+ 4,2
Land Niedersachsen	17.331	100,0	17.781	100,0	+ 450	+ 2,6

1.1.2 Handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2)

Im handwerksähnlichen Gewerbe zeichnet sich ganz im Gegensatz zum Handwerk der Anlage B1 eine rückläufige Entwicklung der Betriebszahl ab. Sie sank im Vergleich zum Vorjahr um - 136 (2014: - 32). Betriebszahlenmäßig wurde damit auch in diesem Jahr das Niveau von 2003 vor der Handwerksnovelle unterschritten. Zuwächse verzeichneten das Gesundheitsgewerbe (+ 169), wobei sich der Betriebsanstieg ausschließlich auf die Kosmetiker konzentrierte (+ 178), während die übrigen Gewerke dieser Gruppe leichte Rückgänge zu verzeichnen hatten.

Gemessen an den Betriebszahlen sind die stärksten Gewerbebezüge, die 86,6 % aller Betriebe im handwerksähnlichen Gewerbe ausmachen:

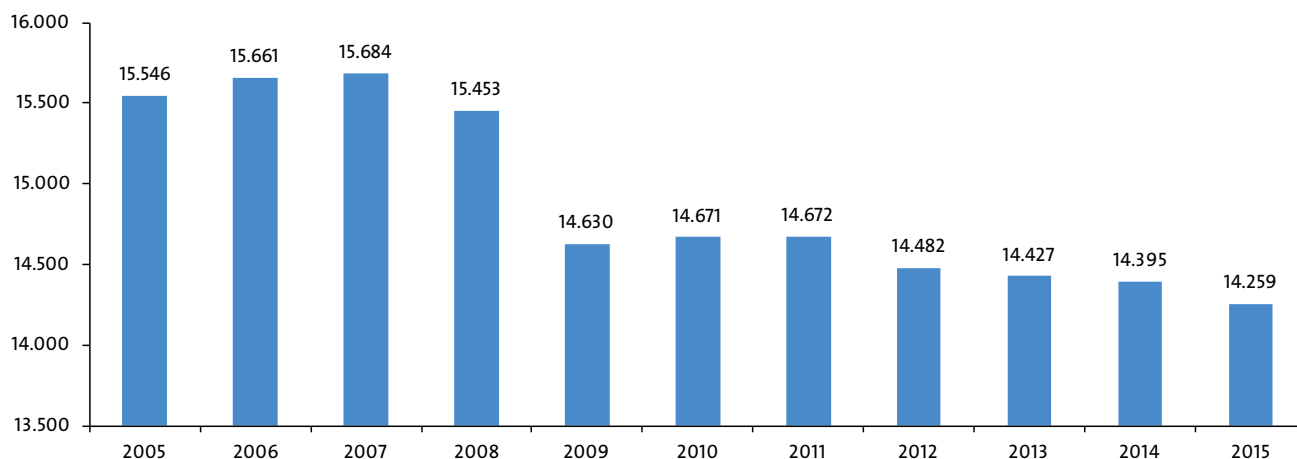
Kosmetiker	4.236
Einbau von genormten Baufertigteilen	3.201
Änderungsschneider	1.501
Holz- und Bautenschutz	1.011
Bodenleger	879
Fuger (im Hochbau)	840
Bestattungsgewerbe	674

Eine detaillierte Entwicklung der Betriebszahlen ist dem Anhang zu entnehmen. Verbunden mit der Veränderung der Gesamtbetriebszahl dürften – vorsichtig geschätzt – im handwerksähnlichen Gewerbe gegenwärtig ca. 25.000 Beschäftigte tätig sein. Der Umsatz kann mit ca. 934 Mio. €¹ beziffert werden.

Die Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen zeigt die nachstehende Übersicht

Gruppe	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2014		31.12.2015		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Bau	3.334	23,2	3.202	22,5	- 132	- 4,0
Metall	504	3,5	509	3,6	+ 5	+ 1,0
Holz	3.316	23,0	3.227	22,6	- 89	- 2,7
Bekleidung	1.816	12,6	1.732	12,1	- 84	- 4,6
Nahrung	367	2,5	362	2,5	- 5	- 1,4
Gesundheit	4.325	30,0	4.494	31,5	+ 169	+ 3,9
Sonstige	733	5,1	733	5,1	± 0	± 0,0
Handwerksähnliche insgesamt	14.395	100,0	14.259	100,0	- 136	- 0,9

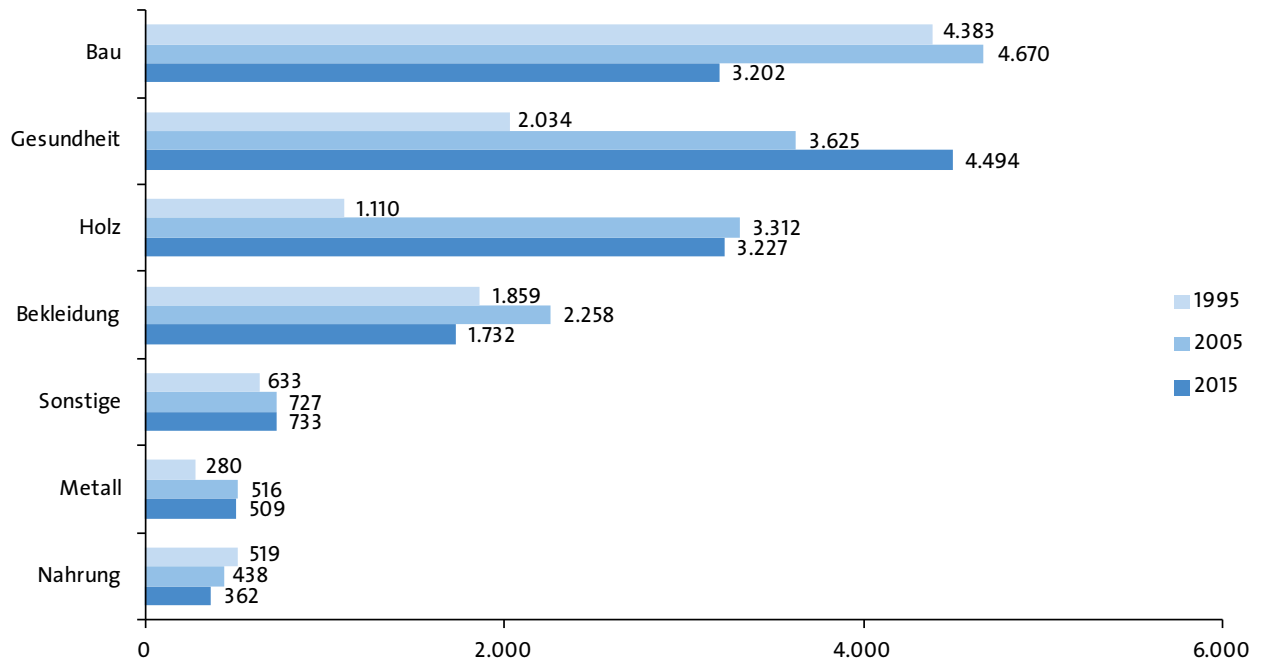
Anzahl der handwerksähnlichen Betriebe in Niedersachsen 2005–2015 (Anlage B2)



Entwicklung des Betriebsbestandes in den einzelnen Gruppen der handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B2)

Jahr	Anzahl der Betriebe am 31.12. des Jahres ...							
	handwerksähnlich insgesamt	davon in der Gruppe						
		Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Sonstiges
2000	14.343	5.017	467	2.872	2.194	431	2.663	699
2001	14.303	4.768	473	2.912	2.160	455	2.825	710
2002	14.151	4.482	465	2.887	2.161	453	2.988	715
2003	14.557	4.607	473	2.952	2.206	446	3.152	721
2004	15.286	4.718	498	3.226	2.268	445	3.410	721
2005	15.546	4.670	516	3.312	2.258	438	3.625	727
2006	15.661	4.627	534	3.426	2.204	436	3.707	727
2007	15.684	4.496	547	3.534	2.143	439	3.783	742
2008	15.453	4.347	552	3.522	2.103	429	3.744	756
2009	14.630	3.776	495	3.339	2.080	422	3.777	741
2010	14.671	3.761	497	3.413	2.052	396	3.810	742
2011	14.672	3.691	496	3.450	1.998	385	3.911	741
2012	14.482	3.514	500	3.424	1.935	372	4.004	733
2013	14.427	3.440	491	3.369	1.877	369	4.152	729
2014	14.395	3.334	504	3.316	1.816	367	4.325	733
2015	14.259	3.202	509	3.227	1.732	362	4.494	733

Entwicklung der Betriebe des handwerksähnlichen Gewerbes (Anlage B2) in den einzelnen Gruppen 1995–2015



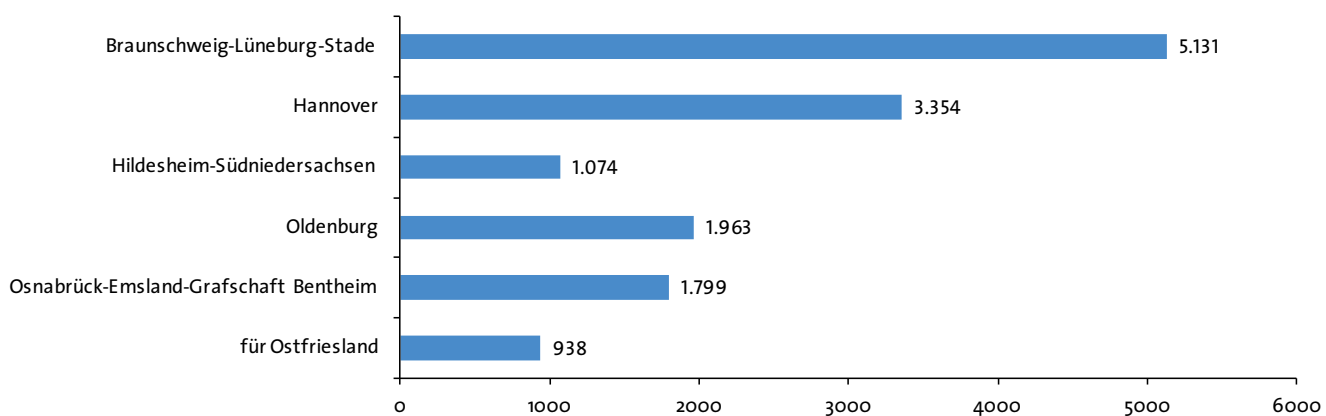
¹⁾ Die Schätzungen beruhen auf Vorgaben des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH). In den handwerksähnlichen Gewerben wird demzufolge pro Eintragung mit im Durchschnitt 1,77 Beschäftigten und 65.500 € Umsatz/Jahr gerechnet. Gemäß diesen Vorgaben werden die Beschäftigten- und Umsatzzahlen für das handwerksähnliche Gewerbe ermittelt.

²⁾ Der Vergleich zu den Vorjahren ist aufgrund der Änderungen bei den Gewerbezuordnungen der Anlage A und B nur eingeschränkt möglich (siehe auch die Jahresstatistik 1998).

Entwicklung des Betriebsstandes 2015 im handwerksähnlichen Gewerbe nach Kammerbezirken

Handwerkskammer	Anzahl der handwerksähnlichen Betriebe				Veränderung	
	31.12.2014		31.12.2015		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Braunschweig-Lüneburg-Stade	5.157	35,9	5.131	36,0	- 26	- 0,5
Hannover	3.387	23,5	3.354	23,5	- 33	- 1,0
Hildesheim-Südniedersachsen	1.087	7,6	1.074	7,5	- 13	- 1,2
Oldenburg	1.972	13,7	1.963	13,8	- 9	- 0,5
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	1.817	12,6	1.799	12,6	- 18	- 1,0
für Ostfriesland	975	6,8	938	6,6	- 37	- 3,8
Land Niedersachsen	14.395	100,0	14.259	100,0	- 136	- 0,9

Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B2) nach Kammerbezirken 2015



1.1.3 Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen gemäß §§ 7a bis 9 HwO, Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG)

Die Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen sind nach der ständigen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes ein wichtiges Instrument zur Gewährleistung der Berufsfreiheit nach Art.12 Grundgesetz. Ohne das Vorhandensein der Ausnahmegenehmigungen nach § 8 HwO oder Ausübungsberechtigungen nach §§ 7a, 7b HwO wäre der Meisterbrief in einem zusammenwachsenden europäischen Binnenmarkt mit seinen grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringungen und Niederlassungen immer stärker in die Kritik geraten. Auf der anderen Seite ist von den Kammern als den in Niedersachsen zuständigen Stellen für die Erteilung von Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen darauf zu achten, dass die entsprechende fachliche Qualifikation der Antragsteller durch den Nachweis der erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erbracht wird.

Für das Jahr 2015 wurden landesweit mit 63 (2014: 69) weniger Ausübungsberechtigungen nach § 7a HwO erteilt. Die Anzahl der Ablehnungen bzw. anderweitigen Erledigungen betrug 17=21,3 % (2014: 7 = 9,2 %).

Bei der Erteilung von Ausübungsberechtigungen nach § 7b HwO wurden 249 Bewilligungen (2014: 274) erfasst. Mit 32 Ablehnungen bzw. der anderweitigen Erledigungen lag ihr Anteil an den Anträgen insgesamt bei 11,4 % (2014: 41 bzw. 13,1 %).

Ein Rückgang war bei der Erteilung von Ausnahmegenehmigungen nach § 8 HwO zu registrieren. Es konnten im Jahr 2015 insgesamt 399 (2014: 356) Bewilligungen ausgesprochen werden. Die Anzahl der Ablehnungen und der anderweitigen Erledigungen betrug 164 bzw. 29,1 % (2014: 168 bzw.

32,1 %). Da auch eine Ablehnung kostenpflichtig ist, raten die Kammern dazu, die Anträge nicht nur aus dem Internet herunterzuladen und auszufüllen, sondern sich auch vor der Antragstellung kostenlos beraten zu lassen.

Keine große Rolle spielt nach wie vor die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen für Angehörige der EU-/EWR-Staaten und für sonstige Ausländer nach § 8 und § 9 HwO (in Verbindung mit der EU/EWR-Handwerksordnung). Für § 8 HwO betrug die Zahl landesweit 39 (2014: 11) und für § 9 HwO 27 (2014: 19) Bewilligungen. Die Anzahl der Ablehnungen und sonstigen Erledigungen belief sich für beide Tatbestände auf 8 bzw. 25,8% (2014: bzw. 18,9%).

Das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz in Verbindung mit §§ 50b, 7 Abs. 3 HwO sieht vor, dass in die Handwerksrolle auch derjenige eingetragen werden kann, der für seine berufliche Qualifikation eine Gleichwertigkeitsfeststellung für ein zulassungspflichtiges Handwerk besitzt. Für die Umsetzung des Gesetzes sind die Handwerkskammern zuständig, die seit April 2012 zudem mögliche Antragsteller beraten.

Eine handwerksinterne Statistik erfolgt derzeit nicht, da über das Bundesministerium für Bildung und Forschung eine Bundesstatistik erhoben wird. Daher können für Niedersachsen an dieser Stelle derzeit keine aktuellen Antrags- / Bewilligungszahlen ausgewiesen werden. Grundsätzlich ist jedoch festzustellen, dass die von den Antragstellern vorgelegten Referenzqualifikationen am häufigsten die Handwerksberufe Elektrotechniker, Friseur und Kraftfahrzeugtechniker sind.

Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen im Jahre...

HwO	2014		2015	
	Bewilligungen	Ablehnung, anderweitige Erledigung	Bewilligungen	Ablehnung, anderweitige Erledigung
§ 7a	69	7	63	17
§ 7b	274	41	249	32
§ 8	356	168	399	164
i. V. mit EU-EWR-Handwerksordnung				
§ 8	11	7	39	23
§ 9	19		27	

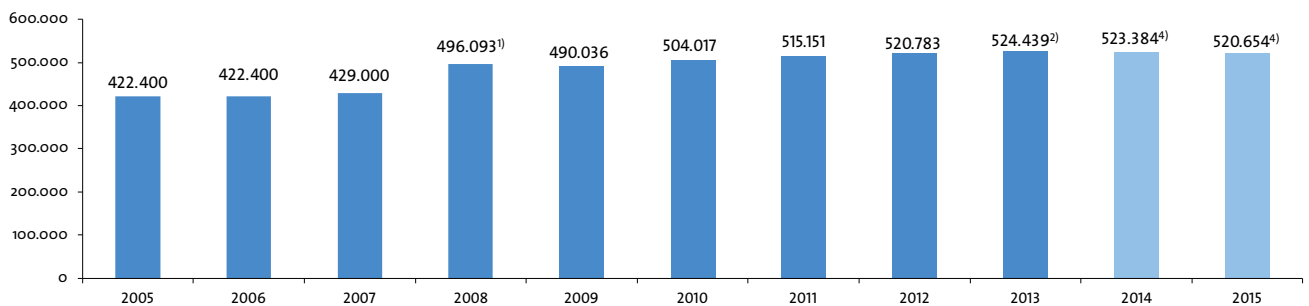
1.2 Beschäftigten- und Umsatzentwicklung¹⁾

Der Konjunkturmotor im Handwerk brummt auch im Jahr 2016. Die niedrigen Zinsen, der robuste Arbeitsmarkt sowie die damit verbundenen positiven Effekte auf die Lohnentwicklung sorgen auch weiterhin für ein günstiges wirtschaftliches Umfeld. Die Engpässe am Arbeitsmarkt machen sich zunehmend bemerkbar. Allerdings entwickelten sich die Beschäftigtendaten im Handwerk deutlich günstiger als erwartet. Das Unternehmensregister 2013 als statistische Grundlage wies 4.000 Beschäftigte mehr aus als aufgrund der Prognosen bisher angenommen. Dieses wurde in den weiteren Prognosen berücksichtigt. Gemäß den endgültigen amtlichen

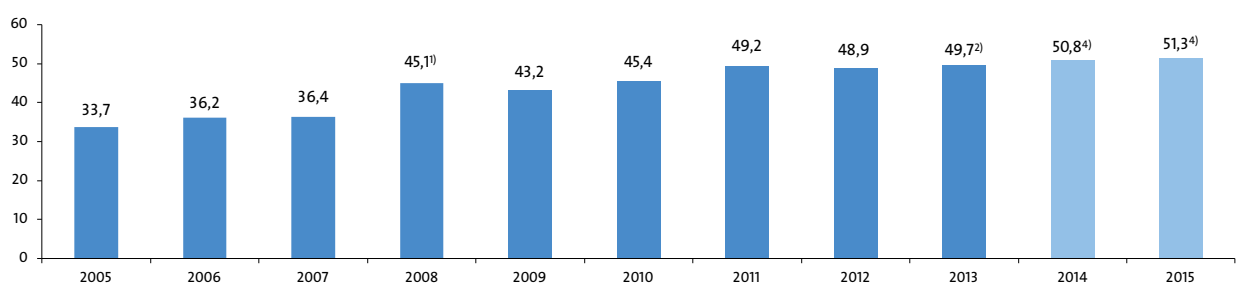
Stichprobendaten sank die Zahl der Beschäftigten 2015 um -0,5 % leicht auf 520.654 an, während der Umsatz um 1,0 % auf 51,3 Mrd. Euro stieg.

Insgesamt bleibt für das Handwerk das Thema Fachkräftemangel aber ganz oben auf der Agenda. Bei weiter optimistischen Konjunkturerwartungen und einem zunehmenden Wettbewerb am Arbeitsmarkt steigen die Anforderungen, sich verstärkt als attraktiver Wirtschaftsbereich und Arbeitgeber zu präsentieren, weiter an.

Beschäftigtenentwicklung 2005–2015 (A, B1, B2)



Umsatzentwicklung 2005–2015 in Mrd. Euro³⁾ (A, B1, B2)



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN), eigene Berechnungen, Basis Unternehmensregister 2013

¹⁾ Erstmals seit 1995 wurden vom Statistischen Bundesamt am 28. Juli 2011 im Rahmen einer Handwerkszählung wieder Absolutdaten zum Handwerk für das Jahr 2008 vorgelegt. Es handelt sich u. a. um Daten zu den Beschäftigten und Umsätzen in 94 Berufen des Handwerks der Anlagen A und B1. Im Gegensatz zu früheren Handwerkszählungen wurden die Ergebnisse durch eine Auswertung des statistischen Unternehmensregisters ermittelt, in dem die in den Verwaltungen bereits vorliegenden Daten für statistische Zwecke zusammengeführt sind. Diese Daten werden in Zukunft mit einem gewissen Zeitverzug jährlich vorliegen (aktuell Unternehmensregister 2013). Für das handwerksähnliche Gewerbe (B2) werden gegenwärtig keine Daten durch das Unternehmensregister bereitgestellt, so dass diese Daten vollständig hinzugeschätzt werden müssen (siehe dazu Fußnote Seite 15). Ein Vergleich der Daten mit den Jahren vor 2008 ist nicht mehr möglich. Die Unternehmenszahlen des Unternehmensregisters weichen von den Daten der Handwerksrolle ab (s. zu den Gründen: Das Handwerk im Jahre 2011, S. 19).

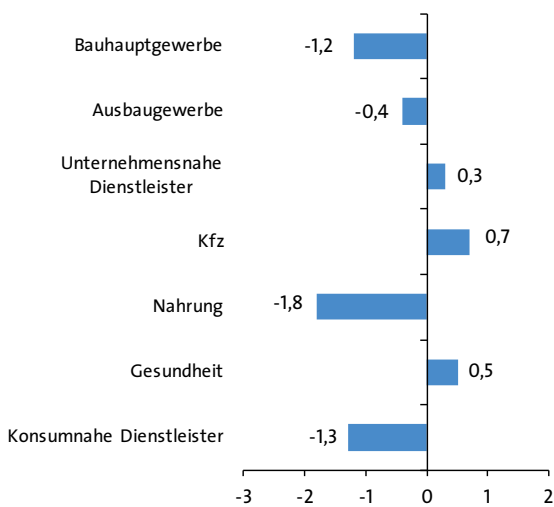
²⁾ Korrigierter Basiswert Unternehmensregister 2013. Abweichungen begründen sich nach Auskunft der amtlichen Statistik durch die Unterschiede in der Erfassung im Vergleich zur vierteljährlichen Handwerksberichterstattung.

Anlage A

Die Übersichten zur Beschäftigten- und Umsatzentwicklung in den einzelnen Branchen zeigen, wie unterschiedlich die Entwicklung im Handwerk verläuft. Gemäß den vorläufigen amtlichen Daten für die Handwerke der Anlage A reichen die Umsatzzuwächse von + 5,8 % im Kfz-Gewerbe bis - 0,6 % bei den unternehmensnahen Dienstleistern. Auch bei der Beschäftigtenentwicklung unterscheiden sich die Branchen im Handwerk.

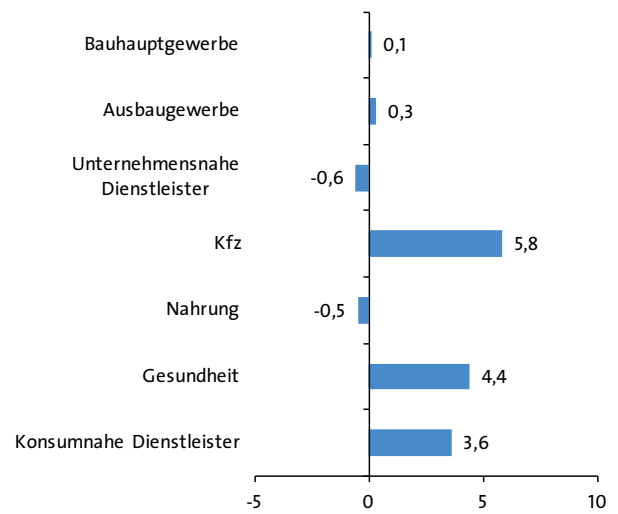
Die stärksten Beschäftigtenrückgänge musste das Nahrungsmittelhandwerk mit - 1,8 % verbuchen. Auch bei den konsumnahen Dienstleistern, zu denen z. B. als große Gruppe die Friseurbetriebe zählen, verzeichneten mit - 1,3 % rückläufige Personalkapazitäten. Auch im Bauhauptgewerbe sank die Beschäftigtenzahl um - 1,2 %, im Ausbaugewerbe um - 0,4 %. In allen anderen Branchen des Handwerks konnten noch leichte Zuwächse im Mitarbeiterstamm erzielt werden.

Beschäftigtenentwicklung im Vollhandwerk, Anlage A nach Handwerksgruppen 2014 in % zum Vorjahr



Quelle: LSKN, vorläufige Ergebnisse

Umsatzentwicklung im Vollhandwerk, Anlage A nach Handwerksgruppen 2014 in % zum Vorjahr



Quelle: LSKN, vorläufige Ergebnisse

3) ohne Umsatzsteuer

4) Prognosedaten, für die Jahre 2014 und 2015.

Beschäftigte nach Handwerksgruppen ¹⁾								
Jahr	Anlage A, B1, ohne B2							
	Handwerk insgesamt	davon in der Handwerksgruppen						
		Bau	Ausbau	gewerblicher Bedarf	Kfz	Nahrung	Gesundheit	privater Bedarf
Beschäftigte - Basis Handwerkszählung								
2008	468.741	66.217	124.622	114.589	48.481	55.133	19.447	40.252
2009	464.141	67.418	125.172	111.502	44.880	54.984	19.676	40.509
2010	478.049	70.780	129.472	114.709	44.656	56.157	21.394	40.881
2011	489.182	73.951	133.293	119.424	46.095	54.481	21.355	40.583
2012	495.150	74.813	135.338	121.618	46.690	53.915	21.950	40.826
2013	498.903	76.140	136.621	125.671	46.526	52.292	21.222	40.431
2014	497.905	76.368	137.577	126.928	46.666	49.939	21.371	40.229
2015	495.416	75.452	137.027	127.308	46.992	49.040	21.477	39.706
Beschäftigte in % - Veränderung								
2014	- 0,2	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,3	- 4,5	+ 0,7	- 0,5
2015	- 0,5	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 1,8	+ 0,5	- 1,3

Umsätze nach Handwerksgruppen in Mrd. Euro ¹⁾								
Jahr	Anlage A, B1, ohne B2							
	Handwerk insgesamt	davon in der Handwerksgruppen						
		Bau	Ausbau	gewerblicher Bedarf	Kfz	Nahrung	Gesundheit	privater Bedarf
Umsätze - Basis Handwerkszählung								
2008	44,1	7,8	11,2	10,2	8,8	3,6	1,2	1,3
2009	42,2	7,5	11,1	8,6	8,7	3,7	1,2	1,4
2010	44,5	8,1	12,1	9,6	7,9	3,8	1,5	1,4
2011	48,2	9,4	13,0	10,3	8,5	4,0	1,5	1,5
2012	48,0	9,5	12,5	10,5	8,4	4,1	1,4	1,5
2013	48,8	9,7	12,4	10,7	8,4	4,4	1,6	1,5
2014	49,8	9,9	12,5	11,2	8,7	4,4	1,7	1,6
2015	50,4	9,9	12,6	11,1	9,2	4,3	1,8	1,7
Umsätze in % - Veränderung								
2014	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,7	+ 4,6	+ 3,1	- 1,0	+ 5,2	+ 7,1
2015	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,6	+ 5,8	- 0,5	+ 4,4	+ 3,6

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN), eigene Berechnungen

1) Für die Jahre 2008 - 2013 stehen die Absolutdaten aus dem Unternehmensregister zur Verfügung. Für die Jahre 2014 und 2015 wird die Beschäftigten- und Umsatzentwicklung auf Basis der Veränderungsdaten der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung geschätzt. Die Veränderungsdaten beziehen sich nur auf die Anlage A-Berufe, in den Prognosewerten werden sie für die Anlage A + B1 zugrundegelegt. Sie sind für das Jahr 2015 noch vorläufig (Stand Juli 2016).

1.3 Arbeitsverdienste

Im Jahr 2015 bezifferte sich der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst im niedersächsischen Handwerk auf 3.135 Euro. Die Spannbreite der Verdienste auf der Leistungsebene reichten von durchschnittlich 6.349 Euro (Leistungsgruppe 1) bis hin zum Bruttomonatsverdienst eines angelernten Beschäftigten (Leistungsgruppe 5) mit 2.200 Euro. Alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen erzielten gegenüber dem Vorjahr Zuwächse. Die stärksten relativen Zuwächse verzeichnete die Leistungsgruppe 5, d. h. ungelernete Arbeitnehmer.

In allen Leistungsgruppen liegen, wie auch im übrigen produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich, die Durchschnittsverdienste der Frauen unter denen der Männer. Die folgende Tabelle gibt einen differenzierten Überblick über die verschiedenen Leistungsstufen.

Entwicklung der Bruttomonatsverdienste ³⁾ im Jahr 2015 - Vollzeitbeschäftigte -						
Arbeitnehmer/in nach Leistungsgruppe ²⁾	2014			2015		
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
1	6.326	5.626	6.267	6.442	5.291	6.349
2	3.622	2.987	3.542	3.747	3.131	3.677
3	2.780	2.147	2.698	2.865	2.224	2.784
4	2.578	1.870	2.475	2.628	1.850	2.546
5	2.140	1.716	1.975	2.295	1.822	2.200
Insgesamt	3.138	2.337	3.028	3.228	2.449	3.135

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)

¹⁾ Die vierteljährliche Verdiensterhebung erfasst keine Daten für Kleinbetriebe (Abschneidegrenzen liegen bei 5 bzw. 10 Arbeitnehmer). Es werden keine gesonderten Handwerkszweige ausgewiesen und keine Trennung von Arbeitern und Angestellten vorgenommen. Die Vorteile sind lt. Bundesamt für Statistik die häufigere Verfügbarkeit von Daten, der Ausweis für verschiedene Qualifikationsniveaus und die Möglichkeiten des direkten Vergleichs mit der übrigen Wirtschaft.

²⁾ Leistungsgruppen: 1 = leitende Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis, 2 = mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung, 3 = mit abgeschlossener Berufsausbildung, 4 = angelernte Arbeitnehmer/-in, 5 = ungelernete Arbeitnehmer/-in im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich.

³⁾ einschließlich Sonderzahlung

1.4 Insolvenzen

Im Jahr 2015 wurden den niedersächsischen Gerichten 1.853 Unternehmensinsolvenzen gemeldet. Damit sank die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Vergleich zum Vorjahr um 15,2 %.

Für das niedersächsische Handwerk lag die Zahl der amtlich erfassten Insolvenzen im Jahr 2015 bei 207 (2014: 231). Gegenüber dem Vorjahr ist somit im Handwerk ein Rückgang um 10,4 % zu verzeichnen. Die wirtschaftlich weiterhin gute Entwicklung im niedersächsischen Handwerk spiegelt sich mit hin in einer weiterhin deutlich nachlassenden Insolvenzgefährdung der Unternehmen wider.

Im Bereich des verarbeitenden Gewerbes lag, wie die folgende Tabelle zeigt, der Handwerksanteil im Jahr 2015 bei 31,3 % und damit anteilmäßig über dem Vorjahresniveau. Die handwerkliche Bauwirtschaft hatte einen Anteil an den Insolvenzen in der Bauwirtschaft insgesamt von 39,0 %. Der Anteil der Insolvenzen in den handwerklichen Baubetrieben reduzierte sich leicht, während er im verarbeitenden Gewerbe stieg. Insgesamt weisen die amtlichen Daten seit Anfang 2002 einen historischen Tiefstand im Insolvenzgeschehen im niedersächsischen Handwerk aus.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen bei gewerblichen Unternehmen in den Jahren ...									
Jahr	Erwerbsunternehmen			darunter					
	insgesamt	darunter Handwerk		verarbeitendes Gewerbe			Baugewerbe		
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%
2000 ¹⁾	2.345	–	–	–	–	–	–	–	–
2001	2.869	–	–	–	–	–	–	–	–
2002 ^{2),3)}	2.679 ⁴⁾	361	13,5	348	65	18,7	640	241	37,7
2003	3.115	567	18,2	385	133	34,5	705	363	51,5
2004 ⁴⁾	3.166	572	18,1	404	115	28,5	739	380	51,4
2005	3.290	474	14,4	320	86	26,9	694	317	45,7
2006	2.999	417	13,9	278	80	28,8	533	244	45,8
2007 ⁵⁾	2.507	410	16,4	169	63	37,5	490	254	51,8
2008	2.333	377	16,2	146	48	32,9	467	234	50,1
2009	2.618	395	15,1	234	70	29,9	469	237	50,5
2010	2.506 ⁶⁾	375	15,0	187	72	38,5	427	220	51,5
2011	2.472	324	13,1	156	60	38,5	415	188	45,3
2012	2.314	282	12,2	166	49	29,5	365	170	46,6
2013	2.227	262	11,8	200	57	28,5	358	150	41,9
2014	2.186	231	10,6	154	41	26,6	357	142	39,8
2015	1.853	207	11,2	160	50	31,3	315	123	39,0

Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikation Niedersachsen

- ¹⁾ Die Insolvenzentwicklung im Handwerk konnte in den Jahren 2000 und 2001 nicht auf amtlicher Basis abgebildet werden, da die Amtsgerichte auf eine separate Erfassung der Handwerkseigenschaft verzichteten.
- ²⁾ Der Vorjahresvergleich ist durch Änderung des Insolvenzrechts zum 01.12.2001 beeinträchtigt, siehe dazu Statistische Monatshefte Niedersachsen, 57. Jahrgang, Heft 3, März 2003, S. 130 ff.
- ³⁾ Von amtlicher Seite wird auf eine mögliche Untererfassung insolventer Handwerksunternehmen hingewiesen. Siehe zu den Hintergründen gleichlautende Veröffentlichung aus dem Jahr 2003, S. 11.
- ⁴⁾ Ein Vergleich zu den Vorjahren ist nicht möglich, da nur die Anlage A-Berufe erfasst werden. Die in die Anlage B1 überführten Berufe werden nicht erfasst.
- ⁵⁾ Die Daten des Jahres 2007 wurden für einen Vorjahresvergleich rückwirkend nach der WZ 2008 ausgewiesen. Aufgrund von Neugliederung in der Wirtschaftszweigsystematik im Vergleich zur WZ 2009 kommen Abweichungen mit früher vorgelegten Ergebnissen für das Jahr 2007 zustande (Quelle: LSKN).
- ⁶⁾ Durch LSKN korrigierter Wert.

Ein Vergleich der Insolvenzquoten macht deutlich, dass die Insolvenzanfälligkeit gruppenspezifisch unterschiedlich ausfällt. In der kleinen Gruppe der Bekleidungs-handwerke wurde keine Insolvenz gezählt, aber auch die Gruppe Gesundheit weist eine geringe Insolvenzgefährdung aus. Überdurchschnittliche Insolvenzanfälligkeiten zeigten sich in den Gruppen Bau und Nahrung, allerdings auch weiterhin auf einem insgesamt sehr niedrigen Niveau.

Die in den Handwerkskammern geführten Lösungsstatistiken zeigen, dass neben einer Löschung aus Insolvenzgründen auch Auftrags- und Personal-mangel sowie persönliche Gründe wie Tod, Krankheit und Alter eine nicht unbedeutende Rolle bei Betriebslösungen spielen (siehe dazu auch Anhang, S. 53).

Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Handwerk nach Handwerksgruppen in den Kammerbezirken 2015								
Handwerkskammer	Bau	Metall	Holz	Bekleidung ²⁾	Nahrung	Gesundheit	Glas, Papier	Insolvenzen
Braunschweig-Lüneburg-Stade	18	25	5	0	5	5	0	58
Hannover	23	18	0	0	3	1	0	45
Hildesheim-Süd-niedersachsen	7	3	2	0	1	2	1	16
Oldenburg	12	13	4	0	0	2	0	31
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	21	16	3	0	2	0	0	42
für Ostfriesland	5	4	1	0	1	1	0	12
amtlicher Gemein-deschlüssel außerhalb Niedersachsen	2	1	0	0	0	0	0	3
Insolvenzen	88	80	15	0	12	11	1	207
Betriebe gesamt	13.835	20.822	3.608	9	2.363	9.964	315	50.916
Insolvenzquote¹⁾	0,6	0,4	0,4	0,0	0,5	0,1	0,3	0,4

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN), eigene Berechnungen

¹⁾ Zahl der erfassten Insolvenzen auf 100 in der Anlage A eingetragenen Betriebe

²⁾ Zur Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe zählen in der Anlage A nur die Seiler (s. auch Anhang, Seite 49)

1.5. Schwarzarbeitsbekämpfung

Angesichts des unumstritten großen Umfangs der Schwarzarbeit (Niedersachsen geschätzte ca. 34 Mrd. €, davon ca. 13 Mrd. € Handwerk einschließlich Baugewerbe)¹⁾ zeigten sich 2015 leichte Rückgänge bei den eingeleiteten Bußgeldverfahren der Kommunen. Die Zahl sank von 1.244 im Jahr 2014 auf 1.207 im Jahr 2015. Die Gesamthöhe der festgesetzten Geldbußen durch die Kommunen stieg im Jahr 2015 gegenüber 2014 um 28,7 %.

Gegenüber dem Jahr 2001 mit dem höchsten festgesetzten Geldbußenauflagen hat sich die Summe im Jahr 2015 um insgesamt ca. 83 % deutlich reduziert. Ein Grund ist darin zu sehen, dass viele Kommunen in diesem Bereich Personal abgebaut haben, um Kosten zu sparen. Viele Kommunen verzeichneten auch 2015 kein einziges Bußgeldverfahren.

Insgesamt darf nicht vergessen werden, dass die Absetzbarkeit von Handwerkerrechnungen in den vergangenen Jahren

zu einer Rückkehr in die Legalität gesorgt hat und so zu einer Entspannung der Situation führte. Aus gesellschaftlicher und handwerklicher Sicht ist daher an diesem Instrument festzuhalten. Auch die wirtschaftlich gute Konjunkturlage dürfte sich auf die Schwarzarbeitsaktivitäten bremsend ausgewirkt haben. Ein Übriges hat zudem die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes zu dem Thema Gewährleistung und Werklohn bei Schwarzarbeit getan. Auftraggeber und Auftragnehmer von Schwarzarbeit sind damit neuen Risiken ausgesetzt. Handwerkspolitisch ist diese Entwicklung zu begrüßen. Der Gesetzgeber arbeitet zur an einer Novellierung des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes z. Zt. nicht denkt.

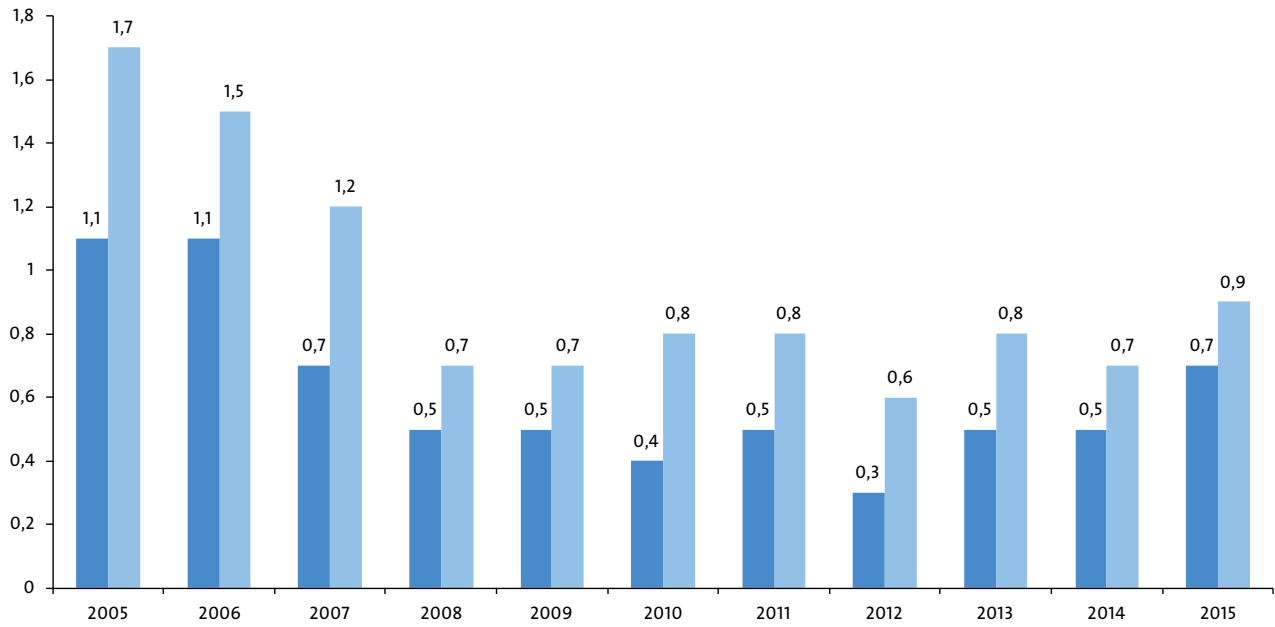
Im Jahr 2015 wurden im Handwerk insgesamt 447 (2014: 363) Bußgeldbescheide erlassen. Zur Übersicht über die im Berichtsjahr 2015 erlassenen Bußgeldbescheide nach Handwerkszweigen siehe die entsprechende Statistik im Anhang (S. 68).

Ordnungswidrigkeitsverfahren nach § 117 Abs. 1 Nr. 1 HwO und §§ 1,2 und 4 des Gesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit – Vergleich der Jahre 2000 bis 2015

Jahr	Gesamtzahl der unerledigten sowie neu eingeleiteten Bußgeldverfahren			Gesamthöhe der festgesetzten Geldbußen in €	Gesamthöhe der rechtskräftig gewordenen Geldbußen in €
	davon bis 31.07.2004 nach dem Schwarzarbeitsgesetz	davon ab 1.08.2004 nach dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz	davon nach der Handwerksordnung		
2000	3.509	2.983	–	4.076.825	2.491.121
2001	3.646	3.165	–	5.300.780	2.789.196
2002	3.602	3.135	–	4.130.598	2.276.748
2003	3.386	2.981	–	3.216.759	1.941.650
2004	2.172	1.440	386	1.945.284	1.315.444
2005	1.863	–	1.516	1.746.405	1.135.826
2006	2.097	–	1.573	1.493.262	1.053.125
2007	1.996	–	1.629	1.184.930	734.844
2008	1.699	–	1.375	693.817	524.899
2009	1.495	–	1.226	695.968	552.366
2010	1.142	–	883	803.622	422.541
2011	1.057	–	720	827.016	533.437
2012	1.184	–	851	588.777	316.189
2013	1.225	–	840	776.898	525.057
2014	1.244	–	835	718.370	484.408
2015	1.207	–	810	924.542	694.283
Abweichung 2015 gegenüber 2014 in %	- 3,0	–	- 3,0	+ 28,7	+ 43,3

¹⁾ Geschätzt auf Basis der bundesweiten Angaben für Schwarzarbeitsentwicklung von Prof. Dr. Schneider aus Linz, wonach in Deutschland 38 % der Schattenwirtschaft auf das Baugewerbe und Handwerksbetriebe entfallen. Bundesweit wird die Schattenwirtschaft auf 339 Mrd. Euro geschätzt (Quelle: www.de.statica.com - abgerufen am 2. Juli 2016)

Schwarzarbeitsbekämpfung –
Gesamthöhe der festgesetzten und rechtskräftigen gewordenen Bußgelder in Mio. Euro 2005–2015



2. Berufliche Bildung

2.1 Ausbildung

2.1.1 Ausbildungsverhältnisse, Einstiegsqualifizierung

Das niedersächsische Handwerk verzeichnete 2015 im Vergleich zum Vorjahr sinkende Ausbildungszahlen. Mit 44.653 Lehrlingen am 31. Dezember 2015 wurden im Vergleich zum Vorjahr 2,7 % = 1.224 weniger Lehrlinge ausgebildet (Vorjahr: -2,3 % = -1.060). Bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen zeigte sich im Jahr 2015 ein leichter Rückgang. So wurden im Berichtsjahr 16.633 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge gezählt. Dies ist gegenüber der Zahl der neuen Ausbildungsverhältnisse des Jahres 2014 (16.807) ein Rückgang von -174 = -1,0 % (zum Vergleich die Veränderung 2013/2014: +1,0 %).

In einer jährlich stattfindenden Umfrage des Niedersächsischen Handwerkstages Anfang 2016, an der sich 561 Betriebe aus Niedersachsen beteiligten, gaben 78,1 % (2015: 68,5 %) der Betriebe an, dass sie einen Rückgang an Bewerberzahlen beobachten können. Die Zahl der Unternehmen, die ihre Ausbildungsplätze u. a. aus Gründen der demographischen Entwicklung nicht besetzen können, liegt bei gut einem Drittel (37,5 %). Die durchschnittliche Zahl der Lehrlinge pro Ausbildungsbetrieb lag wie im Vorjahr bei 2,9.

Um die hohe Qualität handwerklicher Leistungen aufrecht zu erhalten und den Fachkräftebedarf zu sichern, ist es wichtig, dass die Betriebe auch zukünftig ihre Ausbildungsplätze besetzen können. Mit einer groß angelegten Imagekampagne des Handwerks, die bereits zu Beginn des Jahres 2010 bun-

desweit gestartet wurde, will das Handwerk verstärkt junge Menschen für die Berufe des Handwerks begeistern und auch die Durchlässigkeit der Ausbildungssysteme weiter forcieren. Der Wettbewerb auf dem Ausbildungsmarkt um den Nachwuchs intensiviert sich weiter deutlich. Gemessen an der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, die bereits in der ersten Jahreshälfte abgeschlossen werden, wird deutlich, dass die Betriebe sich früher um Auszubildende bemühen. Die Initiativen der Handwerkskammern zeigen somit erste Erfolge.

Vorzeitige Lösungen

Der Anteil der Lehrlinge, bei denen die Ausbildung im Jahr 2015 vorzeitig gelöst wurde, verharrt auf dem Niveau des Vorjahres. Bei 13,8 % (6.149 Jugendliche) wurde in 2015 die Ausbildung vorzeitig gelöst, davon bei 1.944 = 31,6 % bereits während der Probezeit. Gerade vor dem Hintergrund der zukünftig weiter rückläufigen Entwicklung der Bewerberzahlen ist es wichtig, sich gezielt um die Ausbildungsplatzwechsler zu bemühen. Untersuchungen haben ergeben, dass es völlig unterschiedliche Gründe sein können, die zu einer vorzeitigen Vertragslösung führen.

Die Unternehmen werden sich in Zukunft verstärkt um die Anforderungen und Bedürfnisse junger Menschen kümmern müssen, nicht nur in der Ausbildungsakquise, sondern auch während der Ausbildung, um vorzeitige Lösungen möglichst zu vermeiden.

Auszubildende nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen										
Handwerksgruppe	Auszubildende insgesamt am 31.12.						Veränderung			
	2005		2014		2015		2015 gegen 2014		2015 gegen 2005	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bau	7.164	14,4	6.742	14,7	6.560	14,7	- 182	- 2,7	- 604	- 8,4
Metall	24.460	49,0	23.973	52,3	23.574	52,8	- 399	- 1,7	- 886	- 3,6
Holz	2.360	4,7	2.224	4,8	2.233	5,0	+ 9	+ 0,4	- 127	- 5,4
Bekleidung	570	1,1	321	0,7	267	0,6	- 54	- 16,8	- 303	- 53,1
Nahrung	2.473	5,0	1.390	3,0	1.326	3,0	- 64	- 4,6	- 1.147	- 46,4
Gesundheit	5.781	11,6	4.581	10,0	4.533	10,2	- 48	- 1,0	- 1.248	- 21,6
Glas, Papier u. a.	524	1,1	482	1,1	438	1,0	- 44	- 9,1	- 86	- 16,4
Handw. Lehrberufe zusammen	43.332	86,8	39.713	86,6	38.931	87,2	- 782	- 2,0	- 4.401	- 10,2
kaufmännische Lehrberufe	4.851	9,7	4.418	9,6	4.067	9,1	- 351	- 7,9	- 784	- 16,2
Sonstige Auszubildende	1.710	3,4	1.746	3,8	1.655	3,7	- 91	- 5,2	- 55	- 3,2
Handwerk insgesamt	49.893	100,0	45.877	100,0	44.653	100,0	- 1.224	- 2,7	- 5.240	- 10,5

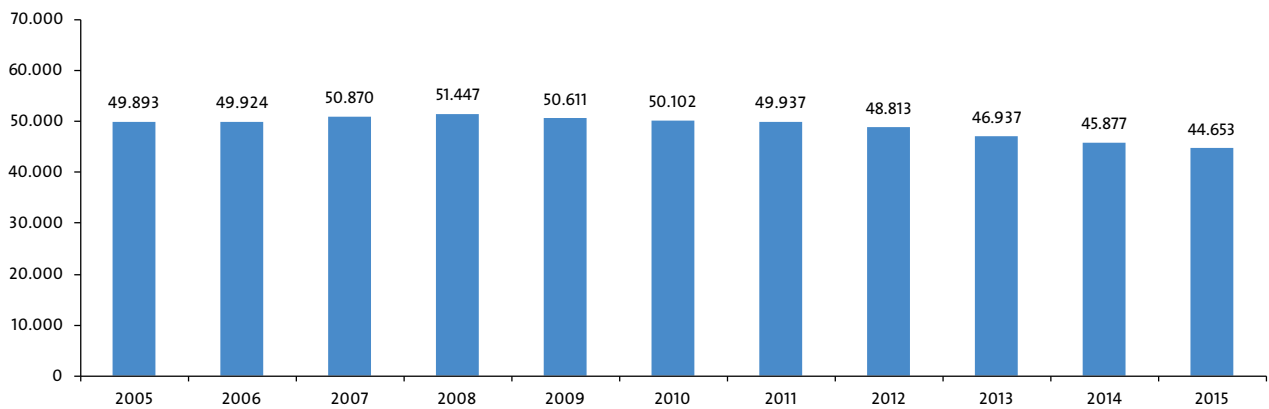
¹⁾ Anteil der Auszubildenden unter 100 Beschäftigten

Ausbildungsberufsranking

Die Rangfolge der 15 am stärksten mit Auszubildenden besetzten Handwerksberufe hat sich gegenüber 2014 leicht verändert. 76,8 % aller Auszubildenden lernten im Jahr 2015 die Berufe Kraftfahrzeugmechatiker/in, Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik, Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Metallbauer/in, Friseur/in, Tischler/in, Fachverkäufer/in im Bäckerhandwerk, Maler/in und Lackierer/in, Feinwerkmechaniker/in, Land- und Baumaschinenmechaniker/in, Maurer/in, Kaufleute für Büromanagement, Dachdecker/in, Zimmerer/in und Zahntechniker/in.

Wie aus der Tabelle auf Seite 26 zu ersehen ist, stehen die Metallhandwerke mit 52,8 % (23.574) an der Spitze, gefolgt vom Bauhandwerk mit 14,7 % (6.560) und den Gesundheitshandwerken mit 10,2 % (4.533). Im Vorjahresvergleich steht die Entwicklung in fast allen Handwerksgruppen unter einem negativen Vorzeichen. Lediglich die Holzhandwerke konnten leichte Zuwächse verzeichnen. Aber auch im langfristigen Vergleich mit dem Jahr 2004 mussten alle Gruppen der handwerklichen Lehrberufe Abstriche verzeichnen. Die relativen Rückgänge reichen von -3,6 % in der Gruppe Metall bis - 53,1 % im Bekleidungshandwerk und - 46,4 % im Nahrungsmittelhandwerk .

Auszubildende im Handwerk von 2005–2015

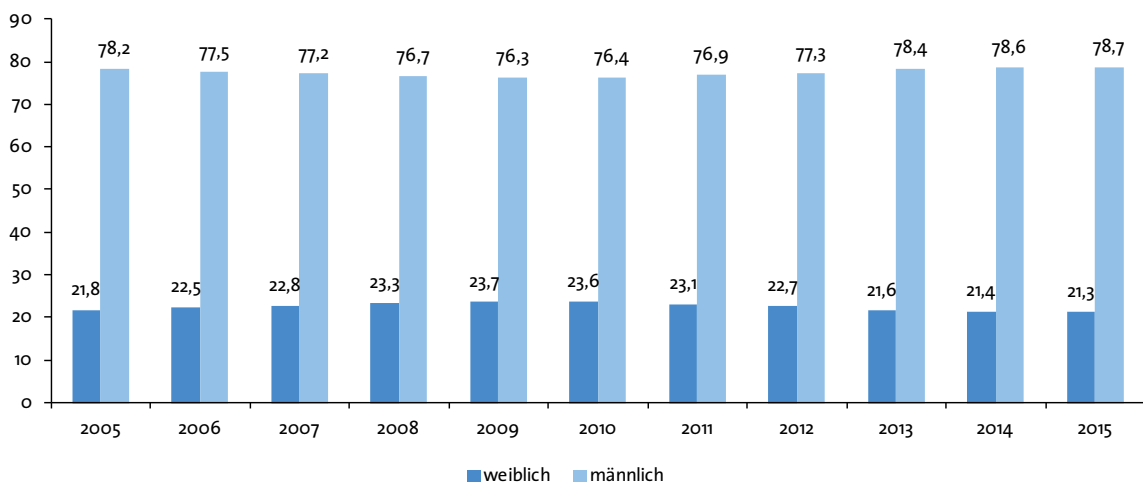


Anteil weiblicher Auszubildender

Der Anteil der weiblichen Lehrlinge im niedersächsischen Handwerk ist mit insgesamt 21,3 % im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil geblieben (siehe nachfolgende Abbildung). Wie schon in den Vorjahren sind Frauen zahlenmäßig in den Gesundheitshandwerken mit 76,3 % (2014: 76,4 %), den Bekleidungshandwerken mit 73,0 % (2014: 75,7 %) und den kaufmännischen Ausbildungsberufen im Handwerk mit 82,9 % (2014: 83,6 %) vertreten. Der Anteil der weiblichen Lehrlinge an den handwerklichen Ausbildungsberufen (ohne kaufmännische Lehrberufe) insgesamt hat sich mit 15,2 % leicht erhöht (Vorjahr: 14,9 %). Über einen längeren Zeitraum sind deutliche Veränderungen im Handwerk in den Gesamtzahlen nicht erkennbar.

nischen Ausbildungsberufen im Handwerk mit 82,9 % (2014: 83,6 %) vertreten. Der Anteil der weiblichen Lehrlinge an den handwerklichen Ausbildungsberufen (ohne kaufmännische Lehrberufe) insgesamt hat sich mit 15,2 % leicht erhöht (Vorjahr: 14,9 %). Über einen längeren Zeitraum sind deutliche Veränderungen im Handwerk in den Gesamtzahlen nicht erkennbar.

Anteil der weiblichen und männlichen Auszubildenden im Handwerk 2005–2015



Die Auswertung der Ausbildungsanteile im Vergleich zu 2005, d. h. über einen Zeitraum von 10 Jahren, zeigt einen Anstieg der Anteile der weiblichen Auszubildenden mit Ausnahme der Gesundheitshandwerke in allen handwerklichen Ausbildungsgruppen:

	2005	2015
Bau	5,8	9,9
Metall und Elektro	1,7	2,9
Holz	7,2	10,3
Bekleidung	72,3	73,0
Nahrung	20,7	36,3
Gesundheit	77,9	76,3
Glas, Papier, sonstige	47,9	47,0

Es wird deutlich, dass Frauen auch in den bisher männerdominierten Ausbildungsberufen Fuß fassen. Die stärksten mit Frauen besetzten Ausbildungsberufe im Metallhandwerk sind die Kraftfahrzeugmechatiker/in (288), die Metallbauer/in - Konstruktionstechnik- (50) sowie die Feinwerkmechaniker/in

Einstiegsqualifizierung

Die Handwerkskammern sehen es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, die Betriebe im Rahmen der Ausbildung zu unterstützen, z.B. durch Ausbildungsberater/innen, Ausbildungsakquisiteure/innen bzw. Ausbildungsmatcher/innen. Dazu gehört auch, jungen Menschen mit eingeschränkten Vermittlungsperspektiven, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, zunächst mit einer Einstiegsqualifizierung eine Brücke in die Ausbildung anzubieten. Im Handwerk werden als Einstiegsqualifizierung bundesweit abgestimmte und von den Kammern bestätigte Qualifizierungsbausteine angeboten.

(54). Im Bauhandwerk sind es die Maler/in und Lackierer/in (442), die Fahrzeuglackierer/in (95), die Bauten- und Objektbeschichter/in (28) und die Schornsteinfeger/in (25) (siehe dazu auch die einzelnen Ausbildungsberufe im Anhang).

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wird es darauf ankommen, junge Frauen auch für die bisher männerdominierten Ausbildungsberufe zu gewinnen. Daher müssen die Grundlagen für die Wahrnehmung der großen Bandbreite handwerklicher Ausbildungsberufe schon viel früher gelegt werden. Im Rahmen von Kindergartenprojekten, wie z. B. "Hand in Hand durch unseren Ort" über die Aktion modernes Handwerk oder "Früh übt sich" über den Landesverband der Unternehmerfrauen im Handwerk Niedersachsen e. V. (UFH), werden Schritte in den Bereich der frühkindlichen Bildung unternommen. Die Aufweichung eines einseitigen geschlechterspezifischen Berufswahlverhaltens ist ein längerfristiger Prozess, der die Unterstützung aller relevanten Akteure, z. B. Elternhäuser, Kindergärten, Schulen, die Berufsberatung und nicht zuletzt auch der Medien erfordert.

Im Rahmen der von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Einstiegsqualifizierung können Jugendliche in den Betrieben zeigen, was sie können. Gleichzeitig lernt auch der Betrieb den ansonsten schwer vermittelbaren jungen Menschen kennen. Ein Großteil der Jugendlichen erhält nach Schätzungen der Kammern und der Bundesagentur für Arbeit im Anschluss an das Praktikum einen regulären Ausbildungsvertrag.

Die Übersicht zeigt die Bedeutung der Einstiegsqualifizierung in den verschiedenen Handwerksgruppen.

Einstiegsqualifizierung nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen am Stichtag 30.04.2016

Handwerksgruppe	Alle im Zeitraum 01.08.2015 bis 30.04.2016 neu abgeschlossene EQJ-Verträge					Am 30.04. noch bestehende Verträge		
	Teilnehmer/innen			Staatsangehörigkeit		insgesamt	männlich	weiblich
	insgesamt	männlich	weiblich	deutsch	nicht deutsch			
Bau und Ausbau	100	90	10	82	18	87	78	9
Metall und Elektro	177	165	12	136	41	146	139	7
Holz	27	25	2	24	3	23	22	1
Bekleidung	4	2	2	3	1	3	2	1
Nahrung	18	16	2	13	5	15	13	2
Gesundheit	76	25	51	56	20	59	20	39
Glas, Papier, sonstige	7	5	2	7	0	5	3	2
Kaufm. Berufe	39	11	28	37	2	33	12	21
Sonstige	15	10	5	11	4	13	8	5
Handwerk insgesamt	463	349	114	369	94	384	297	87

2.1.2 Schulabschlüsse

Die Lehrlinge, deren Ausbildungsvertrag 2015 neu abgeschlossen wurde und am 31.12.2015 noch bestand, hatten nachfolgende schulische Vorbildungen:

Schulische Vorbildung				
Abschluss	2014		2015	
	Anzahl	%	Anzahl	%
ohne Hauptschulabschluss	451	2,7	456	2,7
mit Hauptschulabschluss	7.181	42,7	6.515	39,2
mittlerer Abschluss (Realschule oder gleichwertiger Abschluss)	7.731	46,0	7.948	47,8
Hochschul- oder Fachhochschulabschluss (Abitur)	1.392	8,3	1.635	9,8
Sonstige (im Ausland erworbener Abschluss, nicht zuordnebar)	52	0,3	79	0,5
Handwerk insgesamt	16.807	100,0	16.633	100,0

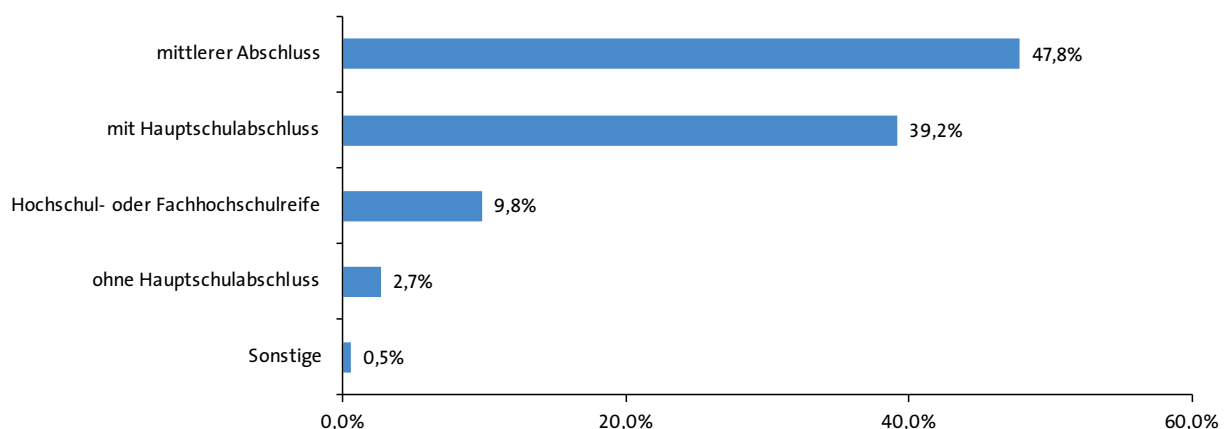
Die Übersicht zeigt, dass die Realschulabsolventen/innen im Handwerk die größte Rolle spielen. Ihr Anteil liegt mit 47,8 % an der Spitze. Mit 39,2 % steht die ebenfalls wichtige Gruppe der Hauptschüler/innen an zweiter Stelle.

Lehrlinge mit Abitur machen mit 9,8 % einen zunehmend wichtigen Anteil aus. Über die letzten 10 Jahre zeigt sich ein kontinuierlicher Anstieg. Es bleibt abzuwarten, ob in den nächsten Jahren mehr junge Menschen mit Abitur ihren Weg ins Handwerk finden werden.

In diesem Zusammenhang wird eine intensive und breiter angelegte Berufsorientierung gerade an Gymnasien eine wich-

tige Rolle spielen. Gleichwohl wird der Trend zu den Gymnasien und auch zum Studium kurzfristig kaum umzukehren sein, auch wenn für das Ergreifen eines gewerblich-technischen Ausbildungsberufs immer mehr Argumente sprechen und der starke Anstieg der Studienabbrecher/innen kaum akzeptiert werden kann. Zudem wird gerade von vielen Politikern auch auf der europäischen Ebene verkannt, dass die duale Ausbildung aufgrund ihrer Praxisbezogenheit sich gegenüber dem Studium als echte Alternative erwiesen hat. Ein Blick auf die Situation in Südeuropa macht dies deutlich.

Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Jahre 2015



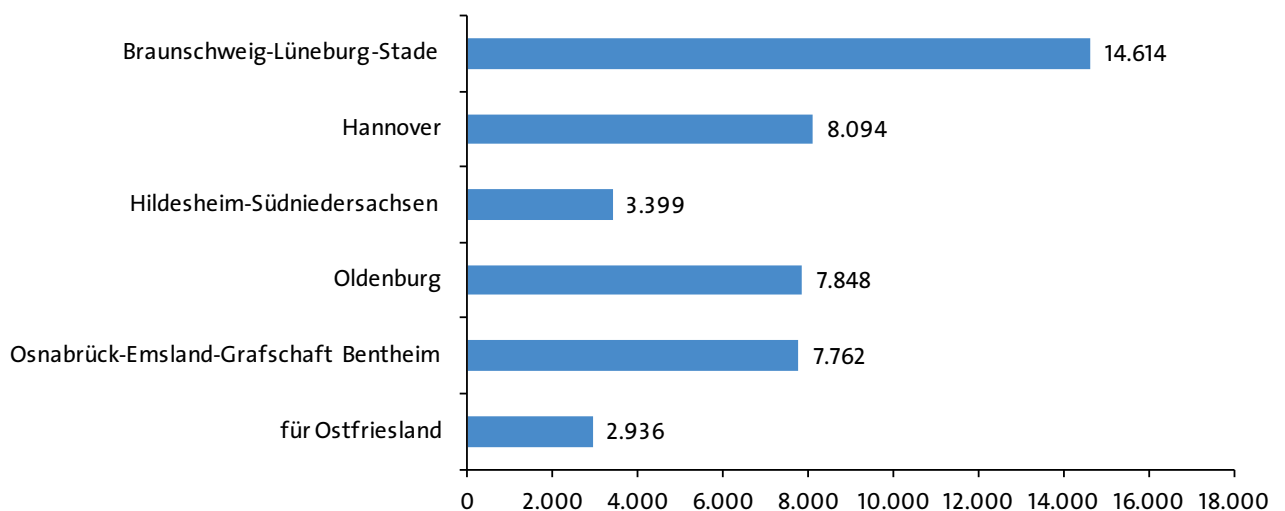
2.1.3 Ausbildungsentwicklung nach Kammerbezirken

Die Entwicklung der Ausbildungszahlen steht in allen Handwerkskammern unter einem negativen Vorzeichen. Die Spannweite der Rückgänge reicht von - 4,2 % im Kammerbezirk Oldenburg bis - 1,5 % im Kammerbezirk Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim. Die Gründe sind z. T. regional bedingt, z. B. durch die besonderen demographischen Herausforderungen in Südniedersachsen und die Abwanderung vieler Jugend-

licher aus dieser Region. Allerdings ist auch ein Rückgang in den Kammerbezirken Hannover und Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim zu verbuchen. Hier dürfte der Grund jedoch nicht in der Abwanderung junger Menschen zu suchen sein, sondern in dem Wettbewerb, der sich aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt widerspiegelt.

Entwicklung 2014 der Ausbildungszahlen nach Kammerbezirken						
Handwerkskammer	Ausbildungsende am				Veränderung	
	31.12.2014		31.12.2015		2014 gegen 2013	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Braunschweig-Lüneburg-Stade	14.886	32,4	14.614	32,7	- 272	- 1,8
Hannover	8.446	18,4	8.094	18,1	- 352	- 4,2
Hildesheim-Südniedersachsen	3.464	7,6	3.399	7,6	- 65	- 1,9
Oldenburg	8.208	17,9	7.848	17,6	- 360	- 4,4
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	7.880	17,2	7.762	17,4	- 118	- 1,5
für Ostfriesland	2.993	6,5	2.936	6,6	- 57	- 1,9
Niedersachsen	45.877	100,0	44.653	100,0	- 1.224	- 2,7

Regionale Verteilung der Auszubildenden im Jahre 2015 nach Kammerbezirken



Mit Blick auf die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in 2015 zeigt sich ein unterschiedliches Bild. Während die Kammerbezirke Braunschweig-Lüneburg-Stade, Hildesheim-Süd-niedersachsen und Oldenburg leichte Zuwäch-

se verzeichnen konnten, gab es an allen anderen Kammerstandorten einen Rückgang. Besonders deutlich fällt dieser im Kammerbezirk Hannover aus.

Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Handwerkskammern						
Handwerkskammer	Ausbildungsende am				Veränderung	
	31.12.2014		31.12.2015		2015 gegen 2014	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Braunschweig-Lüneburg-Stade	5.340	31,8	5.399	32,5	+ 59	+ 1,1
Hannover	3.098	18,4	2.937	17,7	- 161	- 5,2
Hildesheim-Süd-niedersachsen	1.328	7,9	1.333	8,0	+ 5	+ 0,4
Oldenburg	2.864	17,0	2.895	17,4	+ 31	+ 1,1
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	2.978	17,7	2.908	17,5	- 70	- 2,4
für Ostfriesland	1.199	7,1	1.161	7,0	- 38	- 3,2
Niedersachsen	16.807	100,0	16.633	100,0	- 174	- 1,0

Räumliche Unterschiede der Ausbildungsintensität

Die Zahl der Ausbildungsbetriebe verteilt sich auf die sechs Kammerbezirke wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Anzahl der Ausbildungsbetriebe am 31. Dezember 2015						
Handwerkskammer	Anlage A	Anlage B1	Anlage B2	Handwerkliche Ausbildungsbetriebe	Sonstige ¹⁾	Gesamt
Braunschweig-Lüneburg-Stade	4.768	215	60	5.043	425	5.468
Hannover	2.831	184	30	3.045	216	3.261
Hildesheim-Süd-niedersachsen	1.282	68	7	1.357	89	1.446
Oldenburg	2.473	126	14	2.613	242	2.855
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	2.388	110	15	2.513	59	2.572
für Ostfriesland	1.036	46	6	1.033	113	1.201
Niedersachsen	14.778	749	132	15.659	1.144	16.803
Betriebe insgesamt	50.916	17.781	14.259	82.956	-	-
Ausbildungsquote in %	29,0	4,2	0,9	18,9	-	-

Die Ausbildungsquote, d. h. der Anteil der aktiven Ausbildungsbetriebe an der Gesamtzahl der Handwerksbetriebe, weicht deutlich voneinander ab. Sie ist mit knapp 30 % am größten in der Anlage A. In den 2004 zulassungsfrei gestellten handwerk-

lichen Berufe der Anlage B1 fällt sie mit 4,2 % deutlich ab. Sie erreicht allerdings nicht das noch niedrigere Niveau der Anlage B2 des zulassungsfreien handwerksähnlichen Gewerbes mit 0,9 %.

1) Einrichtungen, die eine handwerkliche Ausbildung anbieten, aber nicht den Kriterien der Handwerksrolle entsprechen (z. B. Bildungseinrichtungen oder Regiebetriebe, wie Theater o. ä.).

2.2. Überbetriebliche Unterweisung

Ziel der dualen Berufsausbildung ist die Förderung beruflicher Handlungskompetenz, die die Gesellinnen und Gesellen in die Lage versetzt, neuen beruflichen Herausforderungen qualifiziert zu begegnen. Im Handwerk unterstützt die überbetriebliche Unterweisung in den Bildungs- und Technologiezentren der Handwerksorganisation die betriebliche Ausbildung bei der Qualifizierung in immer anspruchsvolleren Ausbildungsberufen und sorgt damit für eine gleichbleibende Ausbildungsqualität. Betrieb und Lehrling profitieren gleichermaßen von der überbetrieblichen Ausbildung (ÜLU), da sich die Inhalte am grundsätzlichen betrieblichen Bedarf orientieren und eine handlungsorientierte ÜLU die Grundlage für selbstgesteuertes Lernen legt. Auch werden Auszubildende schneller in betriebliche Produktionsprozesse integriert, und sie trägt dazu bei, zeitintensive Ausbildungsinhalte zu vermitteln, ohne den betrieblichen Ablauf zu stören.

In Niedersachsen kommt noch hinzu, dass EU, Bund und Land die Lehrgänge der Fachstufe und das Land auch die Lehrgänge der Grundstufe fördern und die Träger so die Unternehmen finanziell entlasten. Diese öffentliche Förderung hat in den vergangenen Jahren entscheidend dazu beigetragen, dass trotz

schwieriger wirtschaftlicher Zeiten die Ausbildungsbetriebe ihre Ausbildungsbereitschaft auf einem hohen Niveau aufrecht hielten und so die Jugendarbeitslosigkeit gering blieb. Dieser Umstand führt auch im internationalen Vergleich zu einer Spitzenstellung Deutschlands bei diesem Thema. Die duale Ausbildung ist der Garant für eine niedrige Jugendarbeitslosigkeit.

Insgesamt wurden 76.704 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen einer überbetrieblichen Ausbildung gezählt, davon 20.298 = 26,5% an Grundausbildungslehrgängen (1. Aus.-Jahr) und 55.407 = 72,2% an Anpassungslehrgängen (ab 2. Aus.-Jahr). In der Zeit von 2005 bis 2015 ist die Gesamtteilnehmerzahl von 66.412 auf 76.704 gestiegen.

Die Gesamtzahlen machen deutlich, dass die Handwerksorganisation erhebliche Anstrengungen unternimmt, um die hohe Qualität der Ausbildung zu gewährleisten.

2.3. Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen

2.3.1 Übersicht¹⁾

Im Jahre 2015 wurden insgesamt 14.800 Gesellen- und Abschlussprüfungen abgelegt; das sind 104 oder 0,7 % mehr als 2014. Gegenüber 2000 ist die Zahl der Prüfungen um 29,8 % gesunken (2000: 21.097).

Der Anteil der bestandenen Prüfungen ist mit 86,6 % (2014 = 86,2 %) in diesem Jahr wieder positiv. Die Ergebnisse in den einzelnen Handwerksgruppen waren sehr unterschiedlich. Die höchste Erfolgsquote fiel auf die Gruppe Glas, Papier u. a. (97,8 %) und die Gruppe der Bekleidungshandwerke (93,5 %). Die geringste Erfolgsquote wurde in der Gruppe der Bauhandwerke mit 78,5 % erzielt.

Die Reihenfolge der Handwerke mit den meisten Prüfungsteilnehmern/innen hat sich 2015 geändert. An der Spitze standen

die Kraftfahrzeugmechatroniker/innen mit 2.051 Teilnehmern, gefolgt von den Elektronikern/innen für Energie- und Gebäudetechnik mit 1.212, den Anlagenmechanikern/innen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik mit 1.119, den Tischlern/innen mit 832, den Metallbauern/innen mit 904, den Friseuren/innen mit 720 und den Malern/innen und Lackierern/innen mit 703.

Im kaufmännischen Bereich stellten die Bäckereifachverkäufer /innen mit 691 vor den Bürokauleuten mit 550 Teilnehmern und den Fleischereifachverkäufern/innen mit 145 Teilnehmern die größte Prüfungsgruppe dar.

Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen nach Handwerksgruppen und anderen Ausbildungsbereichen in den Jahren 2014 und 2015						
Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Prüfungen im Jahre				Veränderung	
	2014 ¹⁾		2015		2014 gegen 2013	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Abgelegte Prüfungen						
Bau	2.862	19,5	2.841	19,2	- 21	- 0,7
Metall	6.505	44,3	6.777	45,8	+ 272	+ 4,2
Holz	901	6,1	869	5,9	- 32	- 3,6
Bekleidung	102	0,7	155	1,0	+ 53	+ 52,0
Nahrung	540	3,7	444	3,0	- 96	- 17,8
Gesundheit	1.374	9,3	1.366	9,2	- 8	- 0,6
Glas, Papier u.a.	185	1,3	182	1,2	- 3	- 1,6
Handw. Ausbildungsbereich zusammen	12.469	84,8	12.634	85,4	+ 165	+ 1,3
Kaufmännische Ausbildungsberufe	1.550	10,5	1.527	10,3	- 23	- 1,5
Sonstige	677	4,6	639	4,3	- 38	- 5,6
Handwerk insgesamt	14.696	100,0	14.800	100,0	+ 104	+ 0,7
Bestandene Prüfungen						
Bau	2.294	18,1	2.230	17,4	- 64	- 2,8
Metall	5.722	45,2	5.956	46,5	+ 234	+ 4,1
Holz	770	6,1	785	6,1	+ 15	+ 1,9
Bekleidung	95	0,7	145	1,1	+ 50	+ 52,6
Nahrung	451	3,6	397	3,1	- 54	- 12,0
Gesundheit	1.190	9,4	1.201	9,4	+ 11	+ 0,9
Glas, Papier u.a.	169	1,3	178	1,4	+ 9	+ 5,3
Handw. Ausbildungsbereich zusammen	10.691	84,4	10.892	85,0	+ 201	+ 1,9
Kaufmännische Ausbildungsberufe	1.425	11,2	1.416	11,0	- 9	- 0,6
Sonstige	555	4,4	513	4,0	- 42	- 7,6
Handwerk insgesamt	12.671	100,0	12.821	100,0	+ 150	+ 1,2

¹⁾ 2014: Korrigierte Werte aufgrund eines EDV-Fehlers bei der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim

Abgelegte und bestandene Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen in den Jahren 2014 und 2015						
Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Prüfungen im Jahre					
	2014			2015		
	abgelegt	bestanden	best. i. % d. abg. P.	abgelegt	bestanden	best. i. % d. abg. P.
	Anzahl		%	Anzahl		%
Bau	2.862	2.294	80,2	2.841	2.230	78,5
Metall	6.505	5.722	88,0	6.777	5.956	87,9
Holz	901	770	85,5	869	785	90,3
Bekleidung	102	95	93,1	155	145	93,5
Nahrung	540	451	83,5	444	397	89,4
Gesundheit	1.374	1.190	86,6	1.366	1.201	87,9
Glas, Papier u.a.	185	169	91,4	182	178	97,8
Handw. Ausbildungsbereich zus.	12.466	10.691	85,8	12.634	10.892	86,2
Kaufm. Ausbildungsberufe	1.550	1.425	91,9	1.527	1.416	92,7
Sonstige	677	555	82,0	639	513	80,3
Handwerk insgesamt	14.696	12.671	86,2	14.800	12.821	86,6

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Gesellen- und sonstigen Abschlussprüfungen im Zeitablauf:

Abgelegte und bestandene Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen 2000–2015					
Jahr	Prüfungen				
	abgelegt insgesamt		bestanden insgesamt		bestandene in % der abgelegten Prüfungen
	Anzahl	Messziffer 2000 = 100	Anzahl	Messziffer 2000 = 100	
2000	21.097	100,0	16.570	100,0	78,5
2001	20.788	98,5	16.841	101,6	81,0
2002	20.184	95,7	16.226	97,9	80,4
2003	18.831	89,8	15.031	90,7	79,8
2004	18.052	85,6	14.586	88,0	80,8
2005	16.896	80,1	13.696	82,7	81,1
2006	16.024	76,0	13.255	80,0	82,7
2007	15.899	75,4	13.661	82,4	85,9
2008	15.500	73,5	13.384	80,8	86,3
2009	15.374	72,9	13.407	80,9	87,2
2010	15.631	74,1	12.688	76,6	81,2
2011	15.755	74,7	13.550	81,8	86,0
2012	15.139	71,8	13.246	79,9	87,5
2013	14.738	70,0	12.780	77,1	86,7
2014	14.696	69,6	12.671	76,5	86,2
2015	14.800	70,2	12.821	77,4	86,6

Wegen der Ergebnisse der vorangegangenen Jahre wird auf die Veröffentlichung der entsprechenden Vorjahre verwiesen.

2.3.2 Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge

Der Anteil der weiblichen Prüflinge an der Gesamtzahl der Prüfungen ist im Jahr 2015 mit 21,4 % gegenüber 2014 nahezu konstant geblieben (2014: 21,8 %). Die absolute Veränderung von -42 Prüflingen ist vor dem Hintergrund der insgesamt rückläufigen Entwicklung zu sehen. Bei den handwerklichen Ausbildungsberufen war ein Zuwachs in Höhe von +36 und bei den kaufmännischen und sonstigen Ausbildungsberufen ein Rückgang von -78 zu verzeichnen. Die Erfolgsquote bei weiblichen Prüflingen liegt mit 91,5 % geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr 90,2 %). Sie liegt aber weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der männlichen Prüflinge (85,3 %). In Folge der nach wie vor sehr starken Konzentration von jungen Frauen auf bestimmte Ausbildungsberufe zeichnet sich auch bei den Gesellenprüfungen eine klare Schwerpunktsetzung ab.

Von den weiblichen Teilnehmern entfallen allein 33,2 % auf die Gruppe der Gesundheits- und Körperpflegeberufe und 41,3 % im Wesentlichen auf kaufmännische Ausbildungszweige (Bürokauffrau im Handwerk und Verkäuferin im Lebensmittel-

handwerk). Mit Blick auf den Prüfungserfolg in den einzelnen Handwerksgruppen zeigt sich, dass auch in den eher männlich dominierten Ausbildungsbereichen gute Erfolgsdaten im Jahr 2015 von Frauen erzielt werden:

	Männer	Frauen
Bau	77,6	90,9
Metall und Elektro	87,8	91,5
Holz	89,6	96,6
Bekleidung	78,3	96,2
Nahrung	88,1	92,1
Gesundheit	85,5	88,7
Glas, Papier, sonstige	95,2	100,0
Gesamt handwerkliche Ausbildungsberufe	85,4	90,9

Die Tabelle zeigt, wenn Frauen sich im Handwerk auch für bisher männerdominierte Ausbildungsberufe entscheiden, sind ihre Prüfungsaussichten ausgesprochen positiv.

Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen in den Jahren 2014 und 2015						
Ausbildungsbereich Handwerksgruppe	Prüfungen im Jahre				Veränderung	
	2014		2015		2015 gegen 2014	
	Anzahl	in % aller Prüflinge	Anzahl	in % aller Prüflinge	Anzahl	%
Abgelegte Prüfungen						
Bau	189	5,9	197	6,2	+ 8	+ 4,2
Metall	158	4,9	141	4,5	- 17	- 10,6
Holz	96	3,0	89	2,8	- 7	- 7,3
Bekleidung	79	2,5	132	4,2	+ 53	+ 67,1
Nahrung	157	4,9	151	4,8	- 6	- 3,8
Gesundheit	1.064	33,2	1.049	33,2	- 15	- 1,4
Glas, Papier u.a.	78	2,4	98	3,1	+ 20	+ 25,6
Handw. Ausbildungsberufe zusammen	1.821	56,8	1.867	58,7	+ 36	+ 2,0
Kaufm. Ausbildungsberufe, Sonstige	1.383	43,2	1.305	41,3	- 78	- 5,6
Handwerk insgesamt	3.204	100,0	3.162	100,0	- 42	- 1,3
Bestandene Prüfungen						
Bau	173	6,0	179	6,2	+ 6	+ 3,5
Metall	138	4,8	129	4,5	- 9	- 6,5
Holz	83	2,9	86	3,0	+ 3	+ 3,6
Bekleidung	77	2,7	127	4,4	+ 50	+ 64,9
Nahrung	136	4,7	139	4,8	+ 3	+ 2,2
Gesundheit	936	32,3	930	32,2	- 6	- 0,6
Glas, Papier u.a.	74	2,6	98	3,4	+ 24	+ 32,4
Handw. Ausbildungsberufe zusammen	1.617	56,0	1.688	58,4	+ 71	+ 4,4
Kaufm. Ausbildungsberufe, Sonstige	1.273	44,0	1.204	41,6	- 69	- 5,4
Handwerk insgesamt	2.890	100,0	2.892	100,0	+ 2	+ 0,1

2.3.3 Entwicklung der Gesellenprüfungen nach Kammerbezirken

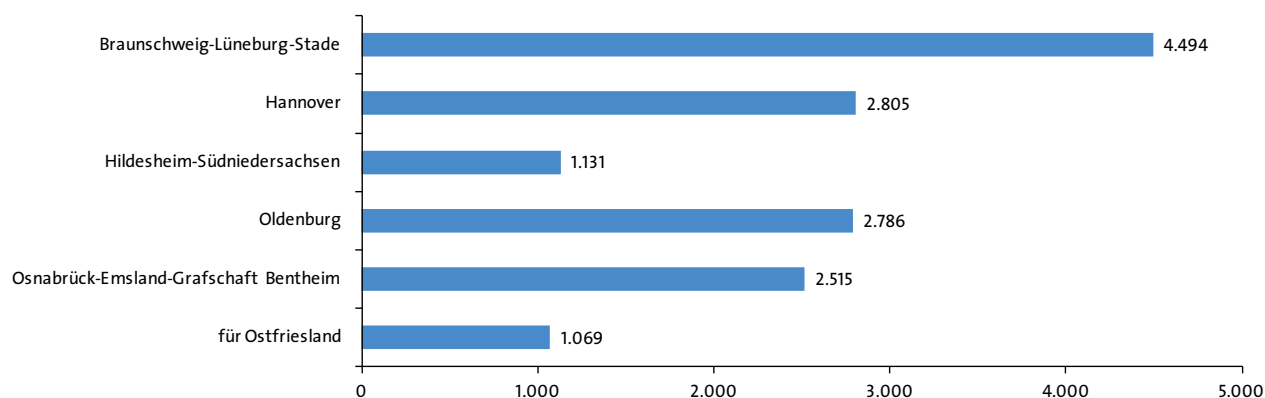
Der Ausweis für die einzelnen Kammerbezirke macht deutlich, dass im Vergleich 2015 zu 2014 die Entwicklung vor Ort sehr unterschiedlich verlaufen ist. Rückgänge gab es in den Kammerbezirken Hildesheim-Süd-niedersachsen (- 6,5) und Braunschweig-Lüneburg-Stade (- 5,3 %). Einen

Zuwachs der Teilnehmerzahlen meldeten alle anderen Kammerbezirke. Die stärksten Zuwächse hatten die Kammerbezirke Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim (+ 8,7 %) und Hannover (+ 5,6 %) zu verzeichnen.

Entwicklung der Gesellen- und sonstigen Abschlussprüfungen 2014 und 2015 nach Handwerkskammerbezirken

Handwerkskammer	Prüfungen im Jahre				Veränderungen	
	2014		2015		2015 gegen 2014	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Abgelegte Prüfungen						
Braunschweig-Lüneburg-Stade	4.747	32,3	4.494	30,4	- 253	- 5,3
Hannover	2.655	18,1	2.805	19,0	+ 150	+ 5,6
Hildesheim-Süd-niedersachsen	1.210	8,2	1.131	7,6	- 79	- 6,5
Oldenburg	2.702	18,4	2.786	18,8	+ 84	+ 3,1
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	2.314	15,7	2.515	17,0	+ 201	+ 8,7
für Ostfriesland	1.068	7,3	1.069	7,2	+ 1	+ 0,1
Niedersachsen	14.696	100,0	14.800	100,0	+ 104	+ 0,7
Bestandene Prüfungen						
Braunschweig-Lüneburg-Stade	4.052	32,0	3.909	30,5	- 143	- 3,5
Hannover	2.282	18,0	2.348	18,3	+ 66	+ 2,9
Hildesheim-Süd-niedersachsen	1.050	8,3	1.020	8,0	- 30	- 2,9
Oldenburg	2.360	18,6	2.414	18,8	+ 54	+ 2,3
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	2.004	15,8	2.198	17,1	+ 194	+ 9,7
für Ostfriesland	923	7,3	932	7,3	+ 9	+ 1,0
Niedersachsen	12.671	100,0	12.821	100,0	+ 150	+ 1,2

Abgelegte Gesellen- und Abschlussprüfungen nach Handwerkskammern im Jahre 2015



2.4 Meisterprüfungen

2.4.1 Übersicht

Die Zahl der Meisterprüfungen ist im Jahr 2015 wiederum auf 2.134 gesunken. Während die Holzhandwerke (+ 25) Zuwächse verzeichneten, verbuchten alle anderen Handwerksgruppen Rückgänge. Die größten absoluten Rückgänge gab es in den Metallhandwerken (-91) und im Baugewerbe (- 54). In der Anlage der B2-Berufe wiesen die niedersächsischen Handwerkskammern im Jahr 2014 13, im Jahr 2015 6 Meisterprüfungen aus.

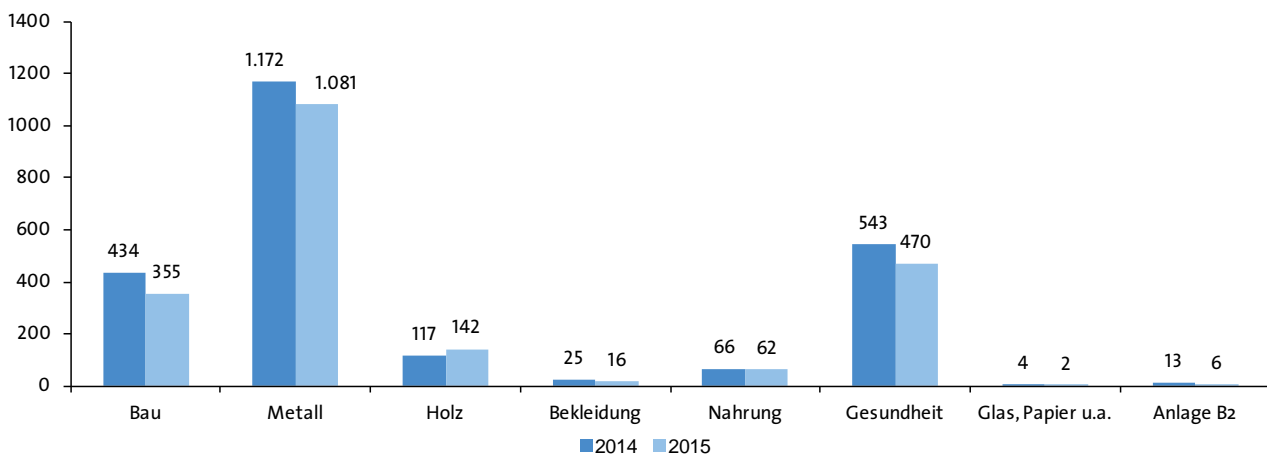
Die Meisterprüfung ist eine wichtige Basis für die Existenzgründung im Handwerk. Speziell vor dem Hintergrund der zunehmenden Dequalifizierung in den B1-Berufen muss die

Meisterprüfung in ihrer Bedeutung hervorgehoben werden. Fachliches und kaufmännisches Wissen sind wichtige Grundlagen für den Erfolg junger Unternehmen und gegenüber dem Kunden ein wichtiges Marketinginstrument. Der Trend zur Akademisierung zu Lasten der beruflichen Bildung wird von Seiten der Wirtschaft zunehmend kritisch gesehen. Die mangelnde Studierfähigkeit und die hohen Abbrecherquoten verhindern vielfach eine erfolgreiche Karriere im Handwerk. Mit großen Anstrengungen werden vermehrt Versuche unternommen, Studienabbrecher/innen für das Handwerk zu gewinnen.

Abgelegte Meisterprüfungen der Jahre 2014 und 2015 nach Handwerksgruppen (Anlage A, B1, B2)

Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Meisterprüfungen im Jahre					
	2014		2015		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bau	434	18,3	355	16,6	- 79	- 18,2
Metall	1.172	49,4	1.081	50,7	- 91	- 7,8
Holz	117	4,9	142	6,7	+ 25	+ 21,4
Bekleidung	25	1,1	16	0,7	- 9	- 38,5
Nahrung	66	2,8	62	2,9	- 4	- 6,1
Gesundheit	543	22,9	470	22,0	- 73	- 13,4
Glas, Papier u.a.	4	0,2	2	0,1	- 2	- 50,0
Anlage B2 ¹⁾	13	0,5	6	0,3	- 7	- 53,8
Handwerk insgesamt	2.374	100,0	2.134	100,0	- 240	- 10,1

Abgelegte Meisterprüfungen nach Handwerksgruppen 2014 und 2015



¹⁾ Am 1. August 2006 wurde die Ausbildungsordnung zur Bestattungsfachkraft in Kraft gesetzt. Ihr folgte im Januar 2010 die Inkraftsetzung der Meisterprüfungsordnung im Bestatterhandwerk. Diese werden in der obigen Tabelle als abgelegte Meisterprüfungen im B2-Handwerk erfasst.

Abgelegte Meisterprüfungen im Handwerk in den Jahren 2000 bis 2015				
Jahr	abgelegt	Messziffer ¹⁾	darunter	
			männlich	weiblich
2000	3.040	100,0	2.615	425
2001	2.636	86,7	2.246	390
2002	2.669	87,8	2.227	442
2003	2.679	88,1	2.227	452
2004	2.461	81,0	2.023	438
2005	2.273	74,8	1.809	466
2006	2.442	80,3	1.930	512
2007	2.247	73,9	1.697	550
2008	2.263	74,4	1.743	520
2009	2.219	72,9	1.720	499
2010	2.478	81,5	1.908	570
2011	2.446	80,5	1.930	516
2012	2.546	83,8	1.987	559
2013	2.401	79,0	1.860	541
2014	2.374	78,1	1.908	466
2015	2.134	70,2	1.734	400

¹⁾ Basis 2000 = 100

2.4.2 Anteil weiblicher Teilnehmer

Die Zahl der von Frauen abgelegten Meisterprüfungen ist im Vergleich zum Vorjahr von 466 auf 400 gesunken. Damit liegt der Anteil bei 18,7% (2014: 19,6%). Insgesamt waren 22 Berufe zu verzeichnen, in denen Prüfungen von weiblichen Kandidaten mit Erfolg abgelegt wurden.

Die Bandbreite hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr nur wenig geändert. Es entfielen allein 46,5 % der Teilnehmerinnen auf das Friseurhandwerk. Frauen sind an den Meisterprüfungen insgesamt erheblich unterrepräsentiert. Mit Blick auf den Anteil an den Gesellenprüfungen allerdings relativieren sich die Unterschiede. Im Jahr 2015 standen bei den Männern 11.638 Gesellenprüfungen 1.734 Meisterprüfungen gegenüber (14,9 %). Den 3.162 Gesellenprüfungen von Frauen standen 400 Meisterprüfungen gegenüber (12,7 %).

Die Berufe mit den meisten weiblichen Prüflingen sind:

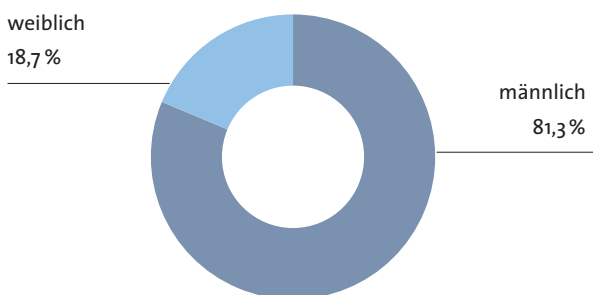
Friseur/in	186
Hörgeräteakustiker/in	75
Augenoptiker/in	56
Maler /in und Lackierer/in	21
Tischler/in	12

Insgesamt ist festzustellen, dass Frauen mit Meisterprüfung im Handwerk relativ an Bedeutung gewinnen (siehe Tabelle Seite 38). Wurde 2000 ungefähr jede 7. bestandene Prüfung von einer Frau abgelegt (425 von 3.040), war es im Jahr 2015 ca. jede 5. Prüfung (400 von 2.134).

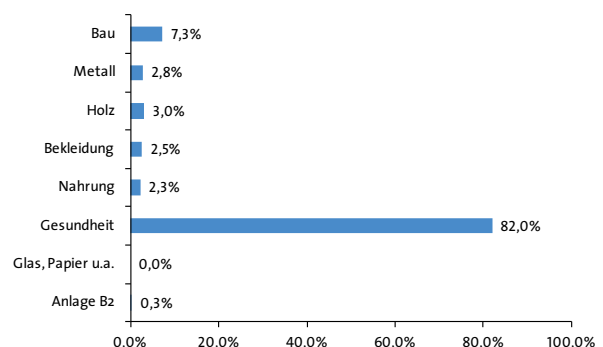
Während die Zahl der Meisterprüfungen bei Männern in diesem Gesamtzeitraum insgesamt deutlich rückläufig waren, konnte bei den Frauen zunächst ein Anstieg verzeichnet werden. Allerdings zeigen sich bei den Meisterprüfungen der Frauen in den letzten 3 Jahren wieder deutliche Rückgänge, nachdem bis 2012 eine zunehmende Tendenz sichtbar wurde. Allein im Friseurgewerbe sank die Zahl von 265 (2014) auf 186 (2015), d. h. um 29,8 %.

Vor dem Hintergrund der vergleichsweise hohen Erfolgsquote von Frauen bei den Gesellenprüfungen auch in männerdominierten Berufen, ist eine gezielte Ansprache von jungen Frauen eine gute Strategie im Zuge des zunehmenden Fachkräftemangels. Es bleibt abzuwarten, ob es gelingt, Frauen wieder verstärkt für die Meisterprüfung im Handwerk zu gewinnen.

Anteil weiblicher Prüflinge an den abgelegten Meisterprüfungen 2015



Anteil weiblicher Prüflinge bei den abgelegten Meisterprüfungen nach Handwerksgruppen 2015¹⁾



¹⁾ In den Vorjahren wurde an dieser Stelle die Verteilung der Anteile der weiblichen Prüflinge an der Gesamtzahl der weiblichen Prüflinge in den einzelnen Handwerksgruppen dargestellt. In Zukunft werden die Anteile jeweils an der Gesamtzahl der Prüflinge (Männer und Frauen) in den einzelnen Handwerksgruppen abgebildet.

2.5 Fortbildungslehrgänge

Fortbildungslehrgänge werden u. a. von den Handwerkskammern und von den Landesinnungsverbänden durchgeführt¹⁾. Sie umfassen im wesentlichen Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung, Lehrgänge auf technischen Spezialgebieten (Schweißen, Elektronik, Kunststoffanwendung, Leichtmetallverarbeitung oder Sondergebiete) und betriebswirtschaftliche Lehrgänge.

Die der LHN insgesamt gemeldete Teilnehmerzahl ist gegenüber 2014 um 5,8 % gesunken (2014 gegenüber 2013: + 8,9 %).

Die Zahl der Lehrgangsteilnehmer im Kammerbereich sank um 13,9 %. Im Verbandsbereich stieg sie gemäß den vorliegenden Meldungen um 27,0 %.

Die nachstehende Übersicht weist die Anzahl der Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen der Handwerkskammern und Landesinnungsverbände seit dem Jahre 2000 aus.²⁾

Eine Regionalübersicht der Fortbildungslehrgänge im Jahre 2015 nach Handwerkskammern enthält der Tabellenteil.

Teilnehmer an Fortbildungslehrgängen 2000 bis 2015						
Jahr	Teilnehmer an Fortbildungslehrgängen					
	insgesamt		bei Handwerkskammern		bei Landesinnungsverbänden	
	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr
2000	22.784	+4,0	20.087	+5,8	2.697	-8,0
2001	19.303	-15,3	17.164	-14,6	2.139	-20,7
2002	21.685	+12,3	18.487	-4,2	3.198	+49,5
2003	23.031	+6,2	18.227	-1,4	4.804	+50,2
2004	20.107	-12,7	14.066	-22,8	6.041	+25,7
2005	22.389	+11,3	17.109	+21,6	5.280	-12,6
2006	21.231	-5,2	15.502	-9,4	5.729	+8,5
2007	20.307	-4,4	15.000	-3,2	5.307	-7,4
2008	21.080	+3,8	17.083	+13,9	3.997	-24,7
2009	17.610	-16,5	14.023	-17,9	3.587	-10,3
2010	17.669	+ 0,3	14.961	+ 6,7	2.708	- 24,5
2011	20.043	+ 13,4	16.166	+ 8,1	3.877	+ 43,2
2012	19.548	-2,5	15.585	- 3,6	3.963	+ 2,2
2013	18.854	- 3,6	15.040	- 3,5	3.814	- 3,8
2014	20.532	+ 8,9	16.464	+ 9,5	4.068	+ 6,7
2015	19.346	- 5,8	14.181	- 13,9	5.165	+ 27

¹⁾ Es haben sich daneben auch andere Anbieter am Markt etabliert. Allerdings ist ein statistischer Ausweis dieses Angebote an dieser Stelle nicht möglich. Zahlen werden nicht erhoben.

²⁾ Zu früheren Zahlen vgl. Das Handwerk im Jahre 2011 und frühere Jahrgänge.

3. Gewerbeförderung

3.1 Darlehen, Zuschüsse

In einer Umfrage zu Jahresbeginn 2015, an der sich 561 Handwerksbetriebe beteiligten, wurden in einem Ranking die größten Herausforderungen der Betriebe erfragt. Als Herausforderung an erster Stelle stand für die Betriebe das Thema Bürokratiekosten. Die Kreditbeschaffung, die Finanzierungskosten sowie die Auftragsgewinnung stuften die Betriebe vor dem Hintergrund der guten Wirtschaftslage und dem niedrigen Zinsniveau weiterhin als eher nachrangig ein.

Das Land Niedersachsen konzentriert seine Förderprogramme vor allem auf die Unterstützung von Gründern und Gründerinnen sowie auf betriebliche Energieeffizienz- und Innovationsmaßnahmen¹⁾. Um die Betriebe aus dem Kleinbetrieblichen Sektor erreichen zu können, sind eine unbürokratische Antragstellung und Verwendungsnachweisführung von zentraler Bedeutung. In der laufenden Strukturfondsförderung 2014 bis 2020 ist dieses Anliegen eine wesentliche Forderung der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen nicht zuletzt mit Blick auf die durch die EU-ko-finanzierten Landesprogramme¹⁾²⁾.

Seit April 2011 wird über die NBank der sogenannte **NIEDERSACHSEN-GRÜNDERKREDIT** angeboten. Antragsteller können

Existenzgründer/innen (auch im Nebenerwerb), kleine und mittlere Unternehmen (< 10 Mio. Euro Jahresumsatz) sowie Freiberufler/innen sein. Der aktuelle Kreditbetrag für Investitionen liegt zwischen 20.000 und 500.000 Euro. Insgesamt wurden im Jahr 2015 im Niedersachsen-Gründerkredit mit 283 Anträgen deutlich weniger als noch im Vorjahr bewilligt. 18 Anträge entfielen auf das Handwerk, d. h. 6,4 % aller Anträge. Der Anteil am bewilligten Mittelvolumen liegt mit 3,6 Mio. Euro bei 6,3 %.

Zum Jahreswechsel 2013 wurde der **UNTERNEHMERKREDIT ENERGIEEFFIZIENZ** aufgelegt. Anträge stellen können u. a. KMU (gemäß EU-Definition) im Bereich der gewerblichen Wirtschaft sowie Angehörige der Freien Berufe. Gefördert werden Investitionen, die zu wesentlichen Energieeinspareffekten im betrieblichen Produktions- und Fertigungsprozess sowie bei der Sanierung und dem Neubau von Gebäuden führen. Insgesamt wurden im Jahr 2015 38 Kredite mit einem Volumen von 25,3 Mio. Euro vergeben. Auf das Handwerk entfiel ein Kreditvolumen von 3,4 Mio Euro auf insgesamt 4 Anträge.

Darlehen zur Förderung der Existenzgründung in den Jahren...						
Jahr	Volumen		Anteil des Handwerks in %	Anträge		Anteil des Handwerks in %
	insgesamt Mio. Euro	im Handwerk Mio. Euro		insgesamt	im Handwerk	
Niedersachsen-Gründerkredit						
2011	45,5	3,4	7,4	301	25	8,3
2012	84,1	8,6	10,2	568	78	13,7
2013	108,4	9,3	8,6	671	57	8,5
2014	73,8	5,0	6,8	389	25	6,4
2015	56,9	3,6	6,3	283	18	6,4
Unternehmerkredit Energieeffizienz						
2013	98,7	6,7	6,8	162	27	16,7
2014	82,5	3,4	4,2	127	9	7,1
2015	25,3	3,4	13,4	38	4	10,5

Quelle: NBank

¹⁾ Der Niedersachsenkredit, der für das Handwerk über viele Jahre eine wichtige Finanzierungshilfe gewesen war, wurde zum 1. Oktober 2013 eingestellt. Siehe dazu auch frühere Jahresstatistiken.

²⁾ Vgl. zu den jeweils aktuellen Förderkonditionen: www.nbank.de.

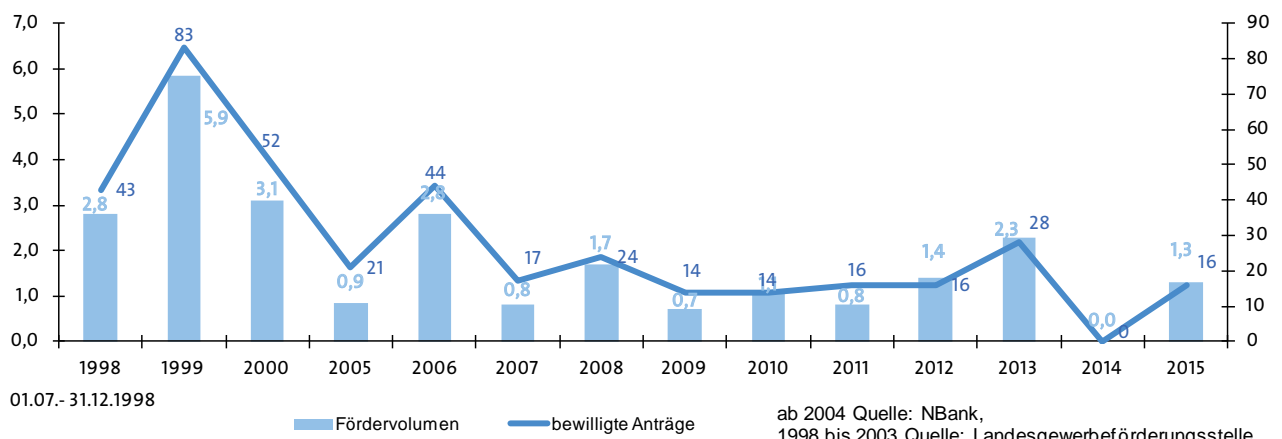
Das Programm **MIKRO-STARTER NIEDERSACHSEN** startete 2013 als Pilotprojekt und wurde zwischenzeitlich auf ganz Niedersachsen ausgedehnt. Es werden Ausgaben, die im Zusammenhang mit dem Vorhaben zur Gründung oder Erweiterung bzw. Wachstum des Unternehmens stehen, gefördert. Der Kreditbetrag kann zwischen 5.000 und 25.000 Euro liegen, der Finanzierungsanteil kann bis zu 100 Prozent der förderfähigen Kosten betragen. Wichtiges Anliegen dieses Programms ist die unbürokratische Kreditvergabe ohne einer Hinterlegung von besonderen Sicherheiten. Vor Antragstellung ist allerdings eine Gründungsberatung in diesem Programm in Anspruch zu nehmen und eine Stellungnahme für das Gründungsvorhaben einzuholen. Für die landesweite Förderung ab 2015 wurden alle Handwerkskammern in Niedersachsen fachkundige Stellen und damit zentrale Ansprechpartner. Von den 84 Anträgen entfielen 25 auf Antragsteller im Handwerk (29,8 %). Am Bewilligungsvolumen von 1,7 Mio Euro entfallen 496.000 Euro auf Gründungen im Handwerk (29,1 %).

Das Land Niedersachsen bietet neben den genannten Kreditprogrammen eine Zuschussförderung für Innovationsvorhaben von Handwerksunternehmen, die sogenannte **„INNOVATIONSFÖRDERUNG IM HANDWERK“**. Im Jahr 2014 wurden mangels Mittel in diesem für das Handwerk wichtigen Programm keine Anträge bewilligt. In der laufenden EU-Förderperiode wird diese erfolgreiche Förderung fortgeführt unter dem Titel "Niedrigschwellige Innovationsförderung für KMU und Handwerk". Die spezielle Innovationsförderung im Handwerk erreicht die Betriebe im anwendungsbezogenen Kleinbetrieblichen Sektor. Wichtig ist neben den anwendungsbezogenen Programminhalten die förderliche Abwicklung, die sich an die Bedarfe dieser Unternehmen ausrichtet. Die folgende Tabelle und Grafik gibt den Überblick über die Entwicklung in der Innovationsförderung im Handwerk in den vergangenen Jahren.

Innovationsförderung im Handwerk in Niedersachsen in den Jahren bewilligte Anträge ¹⁾													
Jahr	Anzahl der bewilligten Anträge	Projektvolumen in Mio. Euro	Fördervolumen in Mio. Euro			Beschäftigtengrößenklassen				Umsatzgrößenklassen			
			Land	EU	Gesamt	bis 10 MA	11–50 MA	über 50 MA	ohne Angabe	bis 0,5 Mio.	0,5–2,5 Mio.	größer 2,5 Mio.	ohne Angabe
2010	14	2,1 ¹⁾	0,4	0,7	1,1	1	7	1	5	6	4	3	1
2011	16	2,4	0,36	0,44	0,8	7	6	3	0	3	7	6	0
2012	16	4,1	0,7	0,7	1,4	4	9	3	0	1	9	6	0
2013	28	6,7	1,1	1,2	2,3	4	15	8	1	2	13	13	0
2014	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2015	16	3,7	0,645	0,645	1,29	1	7	7	1	0	6	8	2

Quelle: NBank

Innovationsförderung im Handwerk in Niedersachsen



¹⁾ 2009 und 2010 wurden in der Spalte für das Projektvolumen fälschlicherweise das Fördervolumen ausgewiesen. Das Projektvolumen 2009 bezifferte sich auf 1,7 Mio. € und 2010 auf 2,1 Mio. €. Für das Jahr 2010 korrigierter Text.

3.2 Bürgschaften und Beteiligungen

Die Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) GmbH, an der neben vielen Kreditinstituten, Kammern und Verbänden alle niedersächsischen Handwerkskammern als Gesellschafter beteiligt sind, gleicht Finanzierungsnachteile von kleinen und mittleren Unternehmen aus, indem sie bei fehlenden banküblichen Besicherungsmöglichkeiten die neu herauszulegenden Kredite mit bis zu 80% gegenüber der Hausbank verbürgt. Kredite für Betriebsmittel und Investitionen von Handwerksmeisterinnen und -meistern bzw. Handwerksunternehmen können so mit überschaubarem Risiko für die Hausbank zur Verfügung gestellt werden. Auch bei Existenzgründungen und Kaufpreisfinanzierungen im Rahmen der Betriebsnachfolge ist die NBB ein gern gesuchter Finanzierungspartner für die niedersächsischen Kreditinstitute. Die NBB arbeitet darüber hinaus auch eng mit der Mittelständischen Beteiligungsgesell-

schaft Niedersachsen (MBG) mbH und der NBank zusammen.

Im Jahr 2015 hat die NBB wie im Vorjahr insgesamt 369 Bürgschaften übernommen. Im Handwerk wurden 86 Bürgschaften genehmigt (Vorjahr: 96). Das Volumen der übernommenen Bürgschaften im niedersächsischen Handwerk betrug dabei 10,5 Mio. Euro. Insgesamt wurden dadurch Kredite in Höhe von 15,2 Mio. Euro verbürgt. Der durchschnittlich verbürgte Kredit verringerte sich von ca. 222.000 Euro auf 176.000 Euro.

Der Anteil des Handwerks an den von der NBB im Jahr 2015 übernommenen Bürgschaften lag mit 86 Übernahmen bei 23,0%. Damit war bezogen auf die Anzahl das Handwerk der am stärksten von der NBB geförderte Wirtschaftszweig.

Bürgschaftsübernahmen sowie genehmigte Kredit- und Bürgschaftssummen 2014					
Handwerkskammer bzw. Handwerksgruppe	Bürgschaftsübernahme	Kreditsumme		Bürgschaftssumme	
	Anzahl	in 1.000 €	Veränderung gegenüber 2014 in %	in 1.000 €	Veränderung gegenüber 2014 in %
Braunschweig-Lüneburg-Stade	27	4.319	- 27,7	2.879	- 31,7
Hannover	16	1.865	- 53,5	1.314	- 52,4
Hildesheim-Süd-niedersachsen	9	2.507	+ 56,2	1.699	+ 35,8
Oldenburg	17	2.970	- 45,6	2.041	- 48,5
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	10	2.254	- 22,1	1.625	- 5,6
für Ostfriesland	7	1.251	- 8,4	964	- 5,8
Summe	86	15.165	- 28,8	10.521	- 29,5
Bau	42	6.429	- 31,8	4.393	- 33,0
Metall	25	4.285	- 51,1	3.091	- 50,6
Holz	2	484	-	371	-
Bekleidung	0	0	-	0	-
Nahrung	2	215	+ 7,5	128	- 1,5
Gesundheit	4	633	-	410	-
Glas, Papier u. a.	11	3.119	+ 7,0	2.127	+ 7,0
Summe	86	15.165	- 28,8	10.521	- 29,5

Quelle: Niedersächsische Bürgschaftsbank GmbH

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH ist eine Beteiligungsgesellschaft für kleine und mittlere Unternehmen mit Bund und Land als Risikopartner. Die MBG fördert Existenzgründungen und bestehenden mittelständischen Unternehmen indem sie das wirtschaftliche Eigenkapital der Unternehmen erhöht. Sie beteiligt sich ab 50.000 Euro als stiller Gesellschafter an der Finanzierung von Existenzgründungen, Betriebsübernahmen, Erweiterungsinvestitionen, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und der Markteinführung neuer innovativer Produkte. 2015 hat die MBG 43 eigene Beteiligungen in Höhe von 7,6 Mio. Euro zugesagt. Von den per Ende 2015 im Bestand befindlichen 129 Beteiligungen entfallen 14 Beteiligungen, d. h. 11% auf das Handwerk. Die durchschnittliche Beteiligung im Handwerk beträgt rd. 95.000 Euro.

Darüber hinaus ist die MBG als Managementgesellschaft für die Kapitalbeteiligungsgesellschaft Niedersachsen (NKB), eine 100%ige Tochter der NBank, tätig. Aus den u.a. mit EU-Mitteln gespeisten Beteiligungsfonds wurden in 2015 11 NBeteiligun-

gen über 5,4 Mio. Euro für Betriebsmittelstärkungen sowie Investitionen zugesagt. Der Anteil der Handwerksunternehmen an den im Bestand gehaltenen Beteiligungen der NKB beträgt mit 8 Beteiligungen knapp 14%.

Für die Zielgruppe der Klein- und Kleinstunternehmen, hält die MBG die Mikromezzanin-Beteiligung im Produktportfolio. Hierbei handelt es sich um ein einheitliches Produkt aller im Bundesgebiet tätigen Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften, gespeist aus Mitteln der EU und aufgelegt vom Bundesministerium für Wissenschaft und Technologie. Die MBG bietet diese stillen Beteiligungen bis 50.000 Euro als Kooperationspartner an und schließt damit die Lücke in ihrem Beteiligungsangebot. Für dieses in 2013 eingeführte Produkt konnten 2015 39 Zusagen mit einem Beteiligungsvolumen von 1,7 Mio. Euro herausgelegt werden. Von den per Ende 2015 im Bestand befindlichen 85 Mikromezzanin-Beteiligung entfallen 10 Beteiligungen auf das Handwerk. Der Handwerksanteil liegt somit bei 12%.

4. Organisation

Im Jahre 2015 hat sich die Zahl der Innungen um 9 verringert. In den Bau- und Metallhandwerken wurden 3 Innungen und in den Gesundheits-, Nahrungsmittelhandwerken sowie in der Gruppe Glas, Papier u. a. jeweils 1 Innung weniger gezählt. Keine Veränderungen gab es in den Holz- und Bekleidungs-handwerken.

Im Bezirk der Handwerkskammer Hildesheim-Südnieder-sachsen reduzierte sich die Zahl der Innungen um 4. In den Kam-

merbezirken Braunschweig-Lüneburg-Stade und Oldenburg sank die Zahl um 3 bzw. 2 Innungen und im Kammerbezirk für Ostfriesland um 1 Innung. Im Kammerbezirk Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim stieg die Zahl um 1 Innung. Keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr ergaben die Meldungen für den Kammerbezirk Hannover. Die Zahl der Kreishandwerk-erschaften sank insgesamt um 1.

Organisation des Handwerks 1970 bis 2015				
Jahr	Innungen	Kreishandwerkerschaften	Handwerkskammern	Landesinnungsverbände und Landesinnungen
1970	1281	63	7	44
1980	1045	56	7	39
1990	970	53	7	40
1991	953	53	7	40
1992	944	53	7	40
1993	934	53	7	40
1994	926	53	7	40
1995	921	53	7	37
1996	899	53	7	37 ¹⁾
1997	885	53	7	37 ¹⁾
1998	868	53	7	37
1999	857	53	7	37
2000	843	52	7	37
2001	832	51	7	37
2002	822	50	7	37
2003	814	50	7	37
2004	767	47	7	37
2005	745	43	7	37
2006	731	43	7	37
2007	719	41	7	37
2008	710	41	7	37
2009	696	40	6	37
2010	690	38	6	37
2011	675	38	6	37
2012	660	37	6	36
2013	653	36	6	36
2014	638	33	6	36
2015	629	32	6	36

¹⁾ korrigierte Werte

